

# Bauzener Nachrichten

## Verordnungsblatt

der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Consistorialbehörde der Oberlausitz.

## Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, der Gerichtämter Bauzen, Schirgiswalda, Herrnhut, Bernstadt, Ostritz, Reichenau, der Stadtrathe zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderathe zu Ostritz, Schirgiswalda und Weissenberg.

In der Zeit vom 8. bis zum 10. Juni d. J. sind aus einer unverschlossenen Kammer der Mühle zu Briestitz

- 1) eine silberne Cylinderuhr mit römischen Ziffern, zwei Goldrändern, bestoßenem Zifferblatt, guillochirter, mit einem Vogel verzierter Rückseite, in deren Innerem die Zahlen 17152 und 17405 eingravirt sind, sowie
- 2) eine kurze, zweigliedrige, silberne Uhrkette mit zwei mit schwarzbraunen Steinen besetzten Schiebern und
- 3) ein goldnes, ovales Medaillon mit einer Frauenphotographie, für 4 Bilder eingerichtet, auf der Vorderseite mit einem Herzen, auf der Rückseite mit einer Platte versehen,

spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Bauzen, am 1. Juli 1876.

Das Königliche Gerichtsam.  
Mähler.

Fischer.

## Erneuert

wird der hinter dem Fleischergesellen August Böding aus Kiel, der bis zum 18. April d. J. hier in Arbeit gestanden, am 28. April d. J. erlassene und in No. 100 dieses Blattes zum Abdruck gelangte Steckbrief.

Bauzen, am 5. Juli 1876.

Das Königliche Bezirksgericht.  
Der Untersuchungsrichter: Sänichen, Adv.

## Edictalladung.

Bei dem Königl. Sächs. Appellationsgerichte zu Bauzen haben die Einleitung des Desertionsprocesses beantragt:

- 1) der Photograph Rudolf Ernst Pösel in Bittau, dessen Ehefrau Anna Auguste Pösel geb. Kühn sich in ihrem damaligen Aufenthaltsorte Dresden am 3. Mai 1872 polizeilich abgemeldet hat und darauf mit einer Herrschaft nach Italien gereist sein soll,
- 2) Franziska Johanne Louise Herwig geb. Schäfer in Reichenau, deren Ehemann, der Bäcker Adolph Richard Herwig, Ende Juli 1874 nach Amerika, wo er sich bereits vorher aufgehalten hatte, zurückgekehrt ist und daselbst erst im Staate Wisconsin und dann im Staate Michigan gelebt haben soll, sowie
- 3) Louise Emilie Patorff geb. Wäntig in Großschönau, deren Ehemann, der Chemiker Carl Paul Bernhard Patorff, im Mai 1870 von Löbau, wo er eine chemische Fabrik besaß, nach Amerika gegangen ist und sich dort anscheinend in Peru aufgehalten hat. Weiter hat
- 4) Johanne Eleonore Marschner geb. Kitten in Wehrsdorf, deren Ehemann Johann Gottfried Marschner in dem zum 3. Mai d. J. angesetzt gewesenen ersten Edictaltermine nicht erschienen ist, um dessen anderweite Vorladung gebeten.

An die genannten 4 Beklagten ergeht daher hierdurch Vorladung.

am 6. September 1876

vor Mittags 12 Uhr im hiesigen königlichen Appellationsgerichte in Person zu erscheinen und sich der Ablegung eines gültigen Verhörs zu versehen; bei fruchtloser Einnahme aber haben die zu 1) 2) und 3) genannten Beklagten auf die gegen sie erhobenen Klagen, welche ihnen oder ihren etwaigen Bevollmächtigten auf Anmelden im Original vorgelegt oder auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden sollen, sich einzulassen und zu antworten, wogegen der zu 4) genannte Beklagte gesetzmäßige Behinderungsursachen am Erscheinen im ersten Termine anzuzeigen, für den Fall abermaligen Ausbleibens aber sich zu gewärtigen hat, daß er der wider ihn erhobenen Klage für geständig und überführt, sowie etwaiger Einreden für verlustig erachtet, auch als bösslicher Verlasser seiner Ehefrau angesehen werden wird. Für den Fall, daß es in der einen oder andern Sache der Abfassung eines Erkenntnisses bedürfen sollte, wird zugleich

der 18. September 1876

eventuell zu Bekanntmachung eines Erkenntnisses angesetzt.  
Bauzen, den 31. Mai 1876.

Königliches Appellationsgericht.  
Kohly.

von Dallwitz.

## Neubau der Zentwitzer Brücke in der Bauzen-Löbauer Chaussee.

Steinführen-Verdingung.

Zum Neubau obgenannter Brücke soll die Anfuhr der Mauersteine aus den, den Herren Starke und Dutschmann gehörigen, bei Auritz und Nadelwitz belegenen Steinbrüchen in zwei Loosen vergeben werden. Fuhraccordanten werden daher aufgefordert, ihre bezüglichen Gebote in dem

Sonntag, den 8. Juli 1876, Vorm. 11 Uhr

im Bureau der Bauverwaltung zu Bauzen anstehenden Termine abzugeben.  
Bauzen, den 4. Juli 1876.

Königliche Chausseeinspection und Bauverwaltung.  
Friedrich. Aster.

## Holz-Auction.

Montag, den 17. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an sollen aus dem Forstreviere Lehn in der Brauerei daselbst

65 Meter Rollen von Nr. 141 bis 205 und  
66<sup>1/2</sup> Wellenbündel weiches Reisig von Nr. 213 bis 380

unter Vorbehalt des Angebotes und den im Auctions-Local ausgehängten Bedingungen gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Löbau, am 6. Juli 1876.

Der Stadtrat.

## Telegraphische Correspondenz.

CT Cms, 6. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach Coblenz abgereist, wo nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen ein zweitägiger Aufenthalt genommen werden soll.

Wiesbaden, 7. Juli. (Telegramm der Bauzener Nachr.) Gutem Vernehmen nach geht der Kaiser Wilhelm am 10. d. M.

nicht nach Homburg, sondern nach Würzburg, woselbst sich auch der Reichscanzler Fürst Bismarck zu einer Conferenz einfinden wird. Am 19. Juli findet eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich in Ischl statt.

Lemberg, 5. Juli. (Dz. B.) Bei Luc (unweit der galizisch-russischen Grenze) ist ein russisches Militärcorps in der Stärke

von 50,000 Mann mit vollständigem Artilleriepark eingetroffen. Auch 40 Waggon mit Rosafen wurden dahin entsendet. Auf jeder Station der Bahnstrecke Zytomir-Radziwilow wurde je ein Waggon zur Befestigung der Bahnlinie zurückgelassen.

**Vesth,** 6. Juli. (Woh.) Die Verhaftung Miletic's in Neusag (vergl. vor. Nr.) erfolgte wegen eines zur Ermordung des Kaisers von Rußland aufreizenden Artikels.

**CT Kopenhagen,** 6. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind gestern Nachmittag über Lübeck, wohin sie der König von Dänemark begleitete, nach Paris und London abgereist. Dieselben werden in 14 Tagen hierher zurückkehren und sich am 25. d. mit der dänischen Königsfamilie zum Besuch des russischen Hofes nach Petersburg begeben, wo ein dreiwöchentlicher Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

**CT Rom,** 6. Juli. Die Nachricht, daß die spanische Regierung künftig statt eines Botschafters nur einen Gesandten bei der päpstlichen Curie unterhalten wolle, wird in hiesigen clericalen Kreisen als vollständig unbegründet bezeichnet. Den spanischen Bischöfen sind in Bezug auf den von ihnen auf die neue spanische Verfassung zu leistenden Eid Seitens der Curie Instructionen zugegangen, durch welche etwaige Anstände, die zu Differenzen mit der spanischen Regierung führen könnten, beseitigt werden.

**CT Turin,** 6. Juli. König Victor Emanuel ist hier eingetroffen und hat einen Specialgesandten des Präsidenten Mac Mahon empfangen.

**Brüssel,** 5. Juli. (N. Fr. Pr.) Der deutsche Kronprinz trifft morgen Nachmittags zum Besuch der Ausstellung in Brüssel ein und wird officiell auf dem Bahnhofe vom König und dem Grafen von Flandern empfangen werden.

**CT Scheveningen,** 6. Juli. Der Kronprinz des Deutschen Reiches stattete dem König von Holland im Palais „Het Loo“ (bei Apeldorn) einen Besuch ab. Bei der Rückreise nach Scheveningen begleitete der König den Kronprinzen zum Bahnhofe.

**Paris,** 5. Juli. (N. Z.) In der gestrigen Sitzung des Pariser Gemeinderathes beantragte der Elsäßer Buth die Bewilligung von 20,000 Francs für die Ueberschwemmten im Elsaß und in der Schweiz.

**CT Paris,** 6. Juli. Casimir Périer ist gestorben.

**CT Paris,** 6. Juli, Nachm. (Bankausweis.) Zunahme: Baarvorrath 10,794,000 Frs., Gesamt-Vorschüsse 1,233,000 Frs., Notenumlauf 28,841,000 Frs. Abnahme: Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 25,785,000 Frs., Guthaben des Staatschazes 7,540,000 Frs., laufende Rechnungen der Privaten 48,506,000 Frs.

**CT London,** 6. Juli, Abds. (Bankausweis.) Totalreserve 16,781,842 (Abnahme 516,315) Pfd. Sterl., Notenumlauf 28,408,850 (Zunahme 747,595) Pfd. Sterl., Baarvorrath 30,190,692 (Zunahme 231,280) Pfd. Sterl., Portefeuille 17,400,313 (Zunahme 277,448) Pfd. Sterl., Guthaben der Privaten 22,708,423 (Zunahme 636,025) Pfd. Sterl., Guthaben des Staats 8,766,333 (Abnahme 303,460) Pfd. Sterl., Notenreserve 15,962,235 (Abnahme 440,105) Pfd. Sterl., Regierungssicherheiten 15,399,705 (Zun. 787,753) Pfd. Sterl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 52  $\frac{1}{8}$  %. Clearinghouse-Umsatz 122 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 9 Mill.

**Petersburg,** 6. Juli. (A. Z.) Consularberichte melden: Der griechische Patriarch in Jerusalem wurde während einer Procession vom türkischen Pöbel insultirt und sein Ornat zerrissen. Die griechische Grabeskirche wurde aus Furcht vor Plünderung durch die Muselmänner auch für christliche Pilger gänzlich abgeschlossen.

**CT Washington,** 6. Juli. Gestern ist der Norden Iowa von einem heftigen Orkan heimgesucht worden. In Rockdale sind dabei über 40 Personen um's Leben gekommen, gegen 30 Häuser wurden zerstört. Der Dienst auf der Darlington-Eisenbahn mußte eingestellt werden. — Nach aus dem Süden eingegangenen Nachrichten haben 2 Truppenabtheilungen unter dem General Custer und dem Major Reno, die am 25. v. M. einen 2500 Mann starken Indianertrupp in dem Engpaß von Littlehorn angriffen, eine empfindliche Schlappe erlitten. General Custer, 16 Offiziere und 300 Soldaten wurden getödtet und Major Reno konnte seinen Rückzug nur mit Schwierigkeiten bewerkstelligen. Derselbe erwartet Verstärkungen.

**CT New-York,** 5. Juli, Abends. (Schluß-Course.) Höchste

Notirung des Golbagio 12  $\frac{3}{4}$ , niedrigste 12  $\frac{1}{4}$ , Wechsel auf London in Gold 4 D. 88  $\frac{1}{2}$  G., Golbagio 12  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{5}{8}$  Bonds per 1885 116  $\frac{1}{2}$ , do. 5  $\frac{1}{2}$  fundirte 117  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{5}{8}$  Bonds per 1887 119  $\frac{1}{4}$ , Erie-Bahn 14  $\frac{1}{4}$ , Central Pacific 107, New-York-Centralbahn 108  $\frac{1}{4}$ . — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11  $\frac{1}{4}$ , do. in New-Orleans 11  $\frac{1}{4}$ . Petroleum in New-York 15  $\frac{1}{4}$ , do. in Philadelphia 15  $\frac{1}{4}$ . Mehl 5 D. 10 G. Rothe Frühjahrsweizen 1 D. 29 G. Mais (old mixed) 60 G. Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17  $\frac{1}{4}$ , Schmalz (Marke Wilcox) 12 G., Speck (short clear) 11 G. Getreidefracht 6.

\* **Leipziger Börse,** 7. Juli. Rgl. sächs. Staatspapiere v. 1830 n. 3% 92,50 G., do. v. 1855 3% 81 G., do. v. 1852—1868 a 100 thlr. 4% 98 G., do. v. 1869 a 100 thlr. 4% 98 B., do. v. 1870 a 100 u. 50 thlr. 4% 98,25 G., do. 5% 103 G., l. f. Landrentenbriefe 3  $\frac{1}{2}$  % größere 88 G., do. kleinere 88 G., l. f. 4% Landesculturbrentenscheine Serie II 95,50 B., 4  $\frac{1}{2}$  % 1880 rückzahlb. lausitzer Pfandbriefe 101,50 B., Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 233,25 G., allgemeine deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 106,75 G., Leipziger Bank 109 G., Oberlausitzer Bank 48 G., Sächsische Bank 119,50 B., Dresdener Bank 77 G., österr. Banknoten 156,25 G. (1 Markt 56,25 Pf.).

### Deutsches Reich.

**Bauzen.** Bei unserem diesjährigen Königsschießen erlangten auf der weißen Scheibe Herr Gasinspector Kühn den Königs- und Herr Seilermeister Mehl den Marschallschuß. Auf der schwarzen Scheibe erwarben Herr Wollzeugfabricant Dieze die Königs- und Herr Strumpf- und Baretmachermeister Lohse die Marschallswürde.

**Zittau,** 4. Juli. (Z. N.) Auf Einladung der hohen Consistorialbehörde hatten sich zu Abhaltung der diesjährigen Diöcesanversammlung des Zittauer Diöcesanbezirkes im Bürgerfaale des Rathhauses die Herren Geistlichen und eine große Anzahl von Kirchenvorstehern eingefunden. Die Präsenzliste ergab eine Zahl von 72 Personen. Herr Kirchenrath Lic. Schmidt aus Bauzen präsidirte der Versammlung und hielt nach der Eröffnung mit Gebet und Gesang eine Ansprache an die Versammlung über Apostelgeschichte 6, 1—7, zur Erbauung und Belehrung der Kirchenvorstände, über den Beruf eines jeden Christen, Mitthelfer zu werden am Werke des Herrn, worin er sagte: „Es ist dies 1) ein dringend nothwendiger Beruf, darum weigere dich nicht; 2) ein hoher und schwieriger, darum ermüde nicht; 3) ein reichlich lohnender und gesegneter, darum verzage nicht!“ Als erster Referent trat Herr Bezirkschulinspector Michael auf und wies zurück auf die, von ihm schon in der letzten Diöcesanversammlung vorgetragene, Bedeutung der Werke der inneren Mission für die Kirche unserer Zeit, welcher Vortrag dahin gezielte habe, die Kirchenvorstände zur Theiligung an den Werken der inneren Mission heranzuziehen, wozu er folgende Vorschläge gegeben: 1) es seien aus den Kirchenvorständen Ausschüsse von Männern zu erwählen, welche Lust und Geschick haben, die Zustände der Gemeinde zu erforschen; 2) diese referiren von Zeit zu Zeit über ihre Beobachtungen in den betreffenden Kirchenvorständen und größeren Gemeindebezirken; 3) in Städten werden noch andere geeignete Kräfte herangezogen; 4) wo dies nicht ausreiche, werden Vereine gegründet, um entweder die gesammten Werke der inneren Mission, oder einzelne Zwecke derselben mit vereinten Kräften zu treiben; 5) wo die einzelne Gemeinde nicht ausreicht, vereinigen sich mehrere Gemeinden oder größere Kreise, um mit größeren Mitteln auszuführen, was mit kleineren unmöglich ist. Er habe namentlich hingewiesen auf die Nothwendigkeit der Gründung von Kleinkinderbewahranstalten und die Fürsorge für die aus den Strafanstalten Entlassenen. Der Herr Vorsitzende dankte dem Herrn Referenten für seinen mit großer Wärme gehaltenen Vortrag und forderte nun die Versammlung auf, über die Einrichtungen und Veranstaltungen zu berichten, welche in dieser Hinsicht neuerdings ins Leben gerufen worden seien. Darauf berichtet Herr P. Leupolt über die vergeblichen Bemühungen, in Reibersdorf eine Kleinkinderbewahranstalt zu gründen. Herr Lic. Past. Prim. Rietschel empfiehlt die Gründung von Volksbibliotheken, berichtet über den Stand der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt, dann über die hiesige Herberge zur Heimath und das Rettungshaus für Kinder in Zittau, über die am 1. September d. J. ins Leben tretende freiwillige Krankenpflege durch Diakonissinnen, ferner über das den 22. Septbr. v. J. zu Hirschfelde gefeierte Wanderfest und dabei in Aussicht genommene Gründung eines Rettungshauses für den amts-hauptmannschaftlichen Bezirk Zittau und regt die Gründung eines Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge an, was allgemeinen Anklang findet. Der Herr Vorsitzende beantragt nun die Ernennung eines Ausschusses von 5

oder mehr Personen, welche über die Frage, was für die entlassenen Sträflinge zu thun sei, Erörterungen pflegen und in der nächsten Diöcesanversammlung darüber Bericht abstaten sollen. Nach angenommenem Antrag auf Schluß der Debatte werden zu erwähntem Ausschusse die vorgeschlagenen Herren P. Mättig in Burkersdorf, Prof. Michael, Bürgermeister Schönfelder in Hirschfelde und Gemeindevorstand Neumann in Leutersdorf erwählt, welche die Wahl auch dankend annehmen. Herr Michael, Pastor in Bertsdorf, beantragt, daß der Verein erörtere, welche Werke der innern Mission er überhaupt und im Allgemeinen ins Auge zu fassen habe und wünscht, daß der gewählte Ausschuss zugleich diese allgemeine Aufgabe übernehme und noch andere Männer zu diesem Zwecke sich beordne. — Als 2. Referent der diesjährigen Versammlung trat Herr P. Seidel aus Leuba auf und verbreitete sich über die auf der Bezirksconferenz zu Bautzen zur Sprache gebrachte Frage eines 2-jährigen Confirmandenunterrichts, worauf sich eine längere Debatte über die Möglichkeit der Verlängerung des Confirmandenunterrichts und die Schwierigkeiten resp. Nachtheile für den Religionsunterricht in der Schule entspann, bei welcher die Herren Pastoren Peschek aus Herwigsdorf, Mättig aus Burkersdorf, Prof. Michael und P. Leupolt sich betheiligten. Das Resultat der Berathung war der Beschluß: Die Einführung des auf 2 Jahre erweiterten Confirmandenunterrichts, dessen erspriechliche Wirkung unzweifelhaft ist, ist wegen der erheblichen Schwierigkeit in der Ausführung augenblicklich nicht anzubahnen, sondern erst, wenn ein allgemeines und dringendes Bedürfnis geworden und die Ausführung möglich ist. Dieser Beschluß wurde gegen 10 Stimmen angenommen. Nach Verlesung des Protocolls wurde die Versammlung noch mit Gebet und Gesang geschlossen.

Dresden, 6. Juli. (Dr. J.) Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Noßitz-Wallwitz ist heute Nachmittag nach seinem Gute Sobland in der Lausitz abgereist und wird bis zum 1. August daselbst verbleiben.

— Se. Majestät der König haben dem Schlachtsteuer-Einnehmer Carl Gottfried Käder in Großschirma das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Berlin, 6. Juli. Die Reisedispositionen des Kaisers werden, wie heute aus Ems verlautet, durch die politischen Verhältnisse keine Unterbrechung erleiden. (Vergl. dagegen Tel. Corr.)

— Dem Vernehmen nach liegt das Modell einer einheitlichen Uniform, welche für sämtliche Reichsbeamte bestimmt ist, dem Kaiser zur endgiltigen Entscheidung vor. Es sollen danach die Beamten sämtlicher Reichs-Verwaltungszweige (Reichscanzler = Amt, Post-, Telegraphen-, Reichs-Eisenbahnverwaltung etc.) im Wesentlichen eine gleiche Uniform tragen, die nach den verschiedenen Rangklassen und Verwaltungszweigen mit besonderen Abzeichen versehen wird.

— Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt in einem kurzen Berichte über die beendeten Arbeiten der Reichs-Justiz-commission: „Die Berathung der Justizgesetze im Reichstage soll in der diesjährigen Herbstsession der letzten laufenden Wahlperiode stattfinden. Diese Absicht lag nicht bloß bei der Verlängerung des Mandats der Justizcommission zu Grunde, sondern ist auch bei der Berathung über die Verlegung des Etatsjahres von dem Reichscanzleramts-Präsidenten aufs Neue betont worden.“

— Die „N. P. Z.“ bemerkt: „Das Urtheil, welches über die auf der Weltausstellung zu Philadelphia vertretene deutsche Kunst und Industrie sowohl von fremder als auch von „competenter“ einheimischer Seite gefällt worden ist, muß ja auf uns Deutsche allerdings einen recht beschämenden Eindruck machen. Falls nun aber unsere Production aus diesem Urtheil diesmal nur die rechte Lehre zieht, so ist diese letztere mit den 550,000 M., welche das Deutsche Reich Behufs würdiger Vertretung der deutschen Kunst und Industrie auf jener Weltausstellung aufgebracht hat, vielleicht doch nicht zu theuer bezahlt, wenn man sie eben billiger nicht haben konnte. Für vorkommende Fälle wird man trotzdem gut thun, mit derartigen Bewilligungen „von Reichs wegen“ etwas weniger freigebig zu sein. Bei aller Beschämung jedoch, welche wir Deutsche wegen jener Leistungen — soweit die Weltausstellung in Philadelphia ein Bild davon giebt — zu empfinden Ursache haben, finden wir doch noch einen Gedanken des Trostes in dem Zweifel, ob man denn wirklich und unter allen Umständen jenes Bild als Gesamteindruck der potenzierten Leistungen unsrer Industrie zu nehmen hat. Wie im Einzelnen gerade die

schlechteren Erzeugnisse den Weg der Reclame betreten, um Nehmer heranzulocken, so ist es vielleicht nicht durchweg das Solideste und das Beste, was die oft wiederkehrenden Märkte internationaler Weltausstellungen aussucht. Daraus folgt allerdings nun erst recht, daß man Ursache hat, bei wieder vorkommenden Fällen mit Unterstützungen „von Reichs wegen“ etwas sparsamer zu sein.“

— Die serbischen Studenten, welche an der hiesigen Universität immatriculirt sind, haben nunmehr sämmtlich Berlin verlassen, um sich schleunigst nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Diejenigen Serben, welche hier dem Studium der Medicin oblagen, haben sich, dem „Tagbl.“ zufolge, von dem Decan der medicinischen Facultät, Geheimrath Dr. v. Langenbeck, darüber Atteste ausstellen lassen, um auf den Schlachtfeldern und in den Lazarethen zur ärztlichen Hilfeleistung zugelassen zu werden.

— Wie bereits berichtet, ist nunmehr der Wortlaut des Berliner Memorandums vom 12. Mai durch die „Times“ veröffentlicht worden. Die „N. Sta.“ spricht sich darüber folgendermaßen aus: „Das Actenstück zeichnet sich durch Gehaltenheit und rücksichtsvolle Mäßigung aus. Zuvörderst steht es unter dem Eindrucke der Vorgänge, welche eben in die Zeit seines Entstehens fielen, des Consulmordes in Salonichi und der Bedrohung der Christen an andern Orten der Türkei. Es wird eine gemeinsame Action der Mächte zur Vorbeugung ähnlicher Gefahren als in Salonichi verlangt, eine Entsendung von Kriegsschiffen zur gemeinsamen eventuellen Aufrechthaltung der Ordnung in der Türkei. Dieser Tagesfrage schließt sich ein kurzer Rückblick auf die Politik der Mächte und die Lage in der Türkei seit der Note vom 30. Dec. an. Die Weigerung der Aufständischen, die Waffen niederzulegen, wird durch die Umstände als gerechtfertigt dargestellt. Eine längere Dauer dieser Lage bringe die Gefahr eines allgemeinen Aufruhrs im osmanischen Reich und einer erneuten Vereitelung der Bemühungen der Mächte mit sich. Es sei daher die Aufstellung fester Garantien der Reformen nöthig. Europa müsse einen zwei-monatlichen Waffenstillstand verlangen zur Anbahnung des Friedens. Von der Pforte wird verlangt: Mittel zum Wiederaufbau von Häusern, Kirchen und zum vorläufigen Leben für die Aufständischen; diese Mittel soll eine gemischte Commission vertheilen; die türkischen Truppen sollen an gewissen Plätzen zusammengezogen werden; beide Gegner bleiben in Waffen; die Vertreter der Mächte überwachen die Durchführung der Reformen. Sind diese Ziele während des Waffenstillstandes nicht zu erreichen, so fügen die drei Kaiserhöfe nach Ablauf derselben wirksamere Maßregeln hinzu, „wie sie im Interesse des Allgemeinen und zur Vermeidung des Weitergreifens der Empörung geboten erscheinen.“ — Der Unbefangene muß bei Ueberschau dieses Inhalts gestehen, daß weniger kaum beschlossen werden konnte, als hier geschah, zur Pacificirung der türkischen Provinzen. Waffenstillstand, Durchführung der Reformen, Garantie ganz Europas für diese Durchführung in Bosnien und Herzegowina — von der Türkei wird damit so wenig und in so vorsichtiger Form gefordert, daß man hieraus sehr deutlich die Rücksicht nicht so sehr auf die Türkei, als auf England und Europa hervorspringen sieht. Ist auch dieses Minimum in zwei Monaten undurchführbar, dann sollen wirksamere Maßregeln hinzutreten, offenbar doch Maßregeln, welche die Ausführung der hier in den fünf Punkten des Memorandums gemachten Vorschläge zur Aufgabe haben, welche „im allgemeinen Interesse“ und zur Pacification der Provinzen sich empfehlen. Was hat, fragt man sich, hierin den Born Englands hervorgerufen? Was haben selbst continentale Chorführer der englischen Capelle hier für Verrath erspüren können? Vielleicht war es das zu wenig der an die Pforte gerichteten Forderungen, was Englands Mißtrauen gegen das Memorandum aufbrachte. In solchem Vorwurfe erblickten wir guten Sinn. Es ist nichts gefordert, was nicht schon in der Decembernote von England gebilligt worden wäre im Princip, mit Ausnahme höchstens der Garantie der Reformen durch die auswärtigen Vertreter. England wollte indessen in dem ganzen Schriftstück eine Ermunterung des Aufstandes erblicken, weil den Christen die Waffen nicht abgefordert wurden, weil die türkischen Truppen sich concentriren sollten, weil für alle Fälle auch wirksamer die Sache gefördert werden sollte. In nicht eben zartem Tone ward geantwortet, das Memorandum unterstütze den Aufstand. Nur Voreingenommenheit konnte dieses Schriftstück, wie es jetzt vor uns liegt, so beurtheilen. In dieser Voreingenommenheit ist die ganze Erklärung zu finden. Auf ganz andere Dinge als das Memorandum stützte England sein Urtheil und seine Politik, es brauste gegen das Memorandum auf, weil es längst dazu entschlossen war, aufzubrechen. Und entschlossen war es auch, sofort seine Flotten vor die Dardanellen zu senden. In seiner Antwort — deren richtige Wiedergabe allerdings noch nicht festgestellt, aber auch nicht geleugnet ward — bricht die englische Regierung in schroffer Weise zuletzt gegen die Ostmächte los aus einem Anlaß, von welchem in dem Memorandum keine Silbe steht. Der Vorschlag wegen der Herbeiziehung von Kriegsschiffen — hieß es — laufe auf den Vorschlag hinaus, den Meerengenvertrag von 1856 zu brechen. Es ist kaum anzunehmen, daß der hier zu Grunde liegende Gedanke in der That in solcher Form von England damals sollte verlautbart worden sein. Es würde das zu sehr gegen die Formen des diplomatischen friedlichen Verkehrs verstößen. Aber wir zweifeln so wenig heute, als wir es damals thaten, daran, daß dieser Gedanke der ganzen Politik Englands seit der Berliner Conferenz innewohnt, das heute weniger als je, nachdem wir aus dem Memorandum ersehen haben, daß in demselben in keiner Weise Vorschläge enthalten waren, die eine directe Bedrohung der Pforte darstellten.“

— Der „Hamburger Correspondent“ schreibt über die Verlegenheiten der Weltlage u. A.: „Einerlei, ob man annimmt, daß Serbien oder aber die Türkei aus dem Kampfe als Sieger hervorgehen werde — unter allen Umständen bedeuten die Ergebnisse des Krieges für die führenden Mächte des Welttheils schwere Verlegenheiten.“

Rußland könnte einer Ueberfluthung der slavischen Vasallenstaaten mit wilden Türkenhaaren unmöglich ruhig zusehen; Oesterreich würden durch eine Erweiterung der serbischen Machtphäre unabsehbare innere und äußere Schwierigkeiten bereitet, die Interessen beider bisher befreundeten Staaten an ihren wunden Punkten berührt. War die Erhaltung der gegebenen Machtverhältnisse an der unteren Donau doch die Grundvoraussetzung, unter welcher die beiden die slavische Welt beherrschenden Großstaaten von dem Fürsten Bismarck bewogen werden konnten, sich die Hände zu reichen und gemeinsam für die Erhaltung des Friedens einzutreten. Fällt diese Voraussetzung weg, handelt es sich um eine Entscheidung darüber, ob Serbien und Montenegro zu südslavischen Vormächten anwachsen oder in ihre frühere Abhängigkeit zurückgedrückt werden sollen, so ist es um die bisherigen Grundlagen des europäischen Friedens und die Freiheit der russischen wie der österreichisch-ungarischen Action geschehen. Die Staatsmänner, welche drei Jahre lang in erfolgreicher Weise den sie umdrängenden nationalen Leidenschaften Widerstand geleistet haben, langen an dem Ende ihres guten Willens und ihrer Unabhängigkeit an, sobald es sich darum handelt, über die Zukunft der südslavischen Stämme ein letztes Wort zu sagen. Hat der Fürst Serbiens sich zum Herrn Bosniens gemacht, so reichen die Kräfte des Magyarenthums nicht mehr aus, die Millionen ungarischer Serben, Croaten u. beim Gehorsam gegen die Pesther Regierung zu erhalten und den großserbischen Nationalwünschen Schweigen zu gebieten; wird der Halbmond auf den Thürmen Belgrads aufgesteckt und mit der Bescheidung der den Erben Milosch's zugesicherten Rechte Ernst gemacht, so ist Rußland seiner Ehre und seinem inneren Frieden schuldig, für den Staat einzutreten, den es selbst geschaffen und zu dem gemacht hat, was er ist. Deutschlands Stellung zu den Consequenzen des türkisch-serbischen Krieges braucht nicht erst bezeichnet zu werden. Für uns kommt nur indirect in Betracht, zu welchen Gunsten der Streit entschieden wird — an seinem Ausgang selbst sind wir in keiner Weise interessiert. Einerlei, wie sich das Kriegsglück wendet, wir haben von demselben keine Vortheile, sondern immer nur Nachteile zu erwarten, weil einer unserer beiden Allirten in jedem Falle in Mitleidenschaft gezogen und in seinen guten Beziehungen zum anderen gestört wird. Allein das Drei-Kaiser-Bündniß ersparte Deutschland die schwierigste aller Entscheidungen, vor welche unsere Staatskunst seit dem Frühjahr 1871 überhaupt gestellt werden konnte, die Entscheidung darüber, ob wir uns an Rußland oder Oesterreich schließen, d. h. den einen oder den anderen dieser Staaten in die französische Allianz drängen wollten, — der nun begonnene Krieg birgt für uns die Gefahr, daß diese Entscheidung wieder heraufbeschworen und daß Deutschland in die Nothwendigkeit versetzt werde, zwischen seinen bisherigen Verbündeten zu wählen."

**Schwerin, 4. Juli. (S. N.)** Am Sonnabend wurde die zweite Residenz des Großherzogs, der Flecken Ludwigslust, feierlich zur Stadt erhoben und mit den erforderlichen Mitteln zur Selbstverwaltung durch großherzogliche Munificenz versehen.

**Carlsruhe, 4. Juli.** Die Mittheilung, Bischof Dr. Reinken's habe hier seinen Freunden gegenüber geäußert, daß er in Folge des Verlaufs der letzten altkatholischen Synode auf sein bischöfliches Amt zu verzichten gedenke, wird dem „Fris. Journ.“ von wohlunterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. Herr Reinken's hielt letzten Sonnabend im hiesigen großen Rathhaus-Saale vor einer ungemein zahlreichen Zuhörerschaft einen geistvollen Vortrag über die katholische Reform-Bewegung und gestern bei dem altkatholischen Gottesdienste die Predigt.

**Carlsruhe, 5. Juli. (R. Z.)** Die Erste Kammer hat das Pfarrobotationsgesetz in der Commission'sfassung, nicht wesentlich abweichend von den Beschlüssen der Zweiten Kammer, mit 16 gegen 2 Stimmen und einer Stimmenthaltung angenommen.

**München, 5. Juli.** Der König ist gestern Nachmittag von Schloß Berg zu Wagen hier eingetroffen und stattete der Königin von Württemberg in der Uniform seines russischen Dragoner-Regiments im Hotel „Bayerischer Hof“ einen 1½stündigen Besuch ab.

### Oesterreich.

**Wien, 5. Juli.** Die Proclamation, mit welcher der General Ischornajeff das bosnische Gebiet betreten hat, ist ein bedeutungsvolles Actenstück. Die Hülle wird darin vollends abgeworfen. „Serbien hat sich lediglich für die heilige Sache des Slaventhums“ in den Krieg gestürzt, und wenn ihm das Waffenglück nicht hold sein

sollte, wird angeblich „das theure russische Brudervolk“ herbeieilen, sein Blut zu vergießen. Das sind, in einem officiellen Actenstück und aus solchem Munde, sehr unvorsichtige Worte und sie verleihen den Ausführungen des im Vertrauen unseres auswärtigen Amtes stehenden „Pesther Bloyb“ ein doppeltes Gewicht, den Ausführungen, daß den eben jetzt an das Personal der russischen Botschaft verlehnten österreichischen Ordensauszeichnungen keineswegs die Deutung gegeben werden dürfe, die österreichische Politik „schließe sich jetzt noch entschiedener als bisher der russischen Auffassung an“, sondern sie stellen nur eine „Vertrauenskundgebung“ dar, die „auch ihren Eindruck auf den Kaiser Alexander nicht verfehlen und ohne Zweifel auch dazu beitragen werde, jede etwaige gegentheilige Zumuthung, welche irgend ein russischer Staatsmann an seinen Souverain zu stellen gedächte, von vornherein unmöglich zu machen“. Einstweilen mag übrigens, zur Charakterisirung des Standpunktes der hiesigen leitenden Kreise, darauf hingewiesen werden, daß die halbamtliche „Abendpost“, wenn sie sich auch jedes eigenen directen Urtheils enthält, doch in ihrer Rundschau vorwiegend diejenigen Aussprüche auswärtiger Blätter wiedergiebt, welche den Friedensbruch der Vasallen am Schärfften verdammen.

— Der „Nat.-Btg.“ schreibt man von hier: „Die bevorstehende Zusammenkunft des österreichischen und russischen Kaisers in Reichstadt wird trotz ihrer politischen Bedeutung, die durch die Anwesenheit von Fürst Gortschakoff und Graf Andrassy noch erhöht wird, lediglich einen Gedankenaustausch zwischen den beiden beteiligten Monarchen und ihren leitenden Staatsmännern herbeiführen. Vertreter anderer Mächte werden in Reichstadt nicht anwesend sein.“

**Prag, 5. Juli.** Hier hat sich in den letzten Tagen ein Verein zur Unterstützung und Pflege der Verwundeten in Serbien gebildet.

**Agram 5. Juli.** Der Banus ist hier angekommen. Wohlunterrichtete Kreise erzählen, es sei ihm gelungen, den Kaiser über die hiesigen Verhältnisse, insoweit diese auf die Orientfrage sich beziehen, zu beruhigen, daher seien bloß die nöthigsten Präventiv-Maßregeln bevorstehend.

### Frankreich.

**Paris, 4. Juli.** Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer war sehr erregt; Gambetta interpellirte die Regierung wegen des Vorfalles in der polytechnischen Schule (vgl. Nr. 153) und bat den Kriegsminister, über diesen Vorfall so wie über die Nothwendigkeit, Maßregeln zu ergreifen und eine Untersuchung anzustellen, eine Anfrage richten zu dürfen. Der Kriegsminister entgegnete, das Ministerium des öffentlichen Unterrichts habe bereits eine Untersuchung begonnen, er nehme aber unverzüglich die Discussion in der Sache an. Gambetta schilderte hierauf den Fall, welcher in Paris große Aufregung hervorgerufen habe. Diese Aufregung sei begreiflich, weil es sich um einen Betrug handle, welcher die Rechte der Candidaten verlege, die Würde des öffentlichen Unterrichts schädige und die Klagen über die Begünstigung, deren sich gewisse Erziehungsanstalten zu erfreuen hätten, als begründet erscheinen lasse. Er selbst wisse nicht, ob diese Klagen wirklich begründet seien, es sei aber nöthig, daß eine unparteiische Untersuchung unter Mitwirkung von Mitgliedern beider Kammern angestellt werde. Gambetta wünscht, daß den vom Staate angestellten Professoren verboten werde, Unterricht in Privat-Anstalten zu ertheilen. Er findet, daß die amtliche Mittheilung den Verdacht nur gesteigert habe, denn es sei schwer zu glauben, daß die Untersuchung in so kurzer Zeit gemacht werden könne; eine gründliche Geistes der Jesuitenherrschaft im Spiele sei. Gambetta schloß mit den Worten: „Die Interpellation ist durch die höchsten Interessen gerechtfertigt.“ Der Kriegsminister entgegnete einige Worte zur Rechtfertigung der polytechnischen Schule und fügte hinzu, er widersetze sich einem Untersuchungsausschusse nicht. Der Minister des öffentlichen Unterrichts willigte gleichfalls in die Untersuchung ein und fügte hinzu, die Indiscretion sei in fünf Anstalten begangen. Graf de Mun äußerte, es stehe fest, daß der Gegenstand der Prüfungsaufgabe bei den Jesuiten nicht bekannt gewesen sei; der Superior der Schule führe Klage gegen die „Republique Française“. Gambetta zog hierauf seine Interpellation zurück, da das Cabinet die Nothwendigkeit anerkannt habe, daß den Professoren verboten werde, Privatunterricht zu ertheilen, und daß eine Untersuchung angeordnet werde.

Der General Cialdini findet als Botschafter des Königs Victor Emanuel hier eine seinen Antecedentien, nach welchen er für einen entschiedenen Franzosenfreund gilt, entsprechende Aufnahme. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges vertrat er im italienischen Senate die „lateinische Idee“ und sprach die Ansicht aus, daß, wenn Italien gezwungen sein sollte, seine Neutralität aufzugeben, es sich nothgedrungen den Franzosen anschließen müßte. Weniger Anklang findet er in clericalen Kreisen, welche auf seinen Sieg über die päpstlichen Truppen bei Castelfidardo (1860) verweisen.

In hiesigen Kreisen, welche mit der Türkei und ihren Zuständen wohl bekannt sind, hegt man sehr ernste Besürchtungen für den Fall, daß durch eine bedeutendere Niederlage der Türken der türkische Fanatismus aufgestachelt würde. Man spricht die Ueberzeugung aus, daß dann größere Christenmorde sowohl in Kleinasien wie im europäischen Gebiet des Islam zu erwarten seien.

Bei den Festen in Lourdes hielt am 2. d. der Bischof Mermillod eine Rede, worin er prophezeite, daß sehr bald ganz Europa im Papste wieder seinen Oberherrn erkennen werde.

### Großbritannien.

London, 4. Juli. Im englischen Cabinet herrscht eine große Meinungsverschiedenheit über die Orientfrage. Disraeli beflurortet die Annahme einer marcanteren Politit zu Gunsten der Türkei, als Lord Derby und die übrigen Mitglieder des Cabinet zu billigen geneigt seien. Darauf wird auch die Absicht Lord Derby's, seine Demission einzureichen, zurückzuführen sein. „Auch das Land (so erklärte Bright im Unterhause) will Neutralität.“

Auf den Werften herrscht nach wie vor eine sehr rege Thätigkeit. Außer dem Thurnschiff „Thunderer“, 4 Geschütze, werden die Panzerschiffe „Shannon“, 9 Geschütze, und „Dreadnought“, 4 Geschütze, sowie die Schraubensregatte „Shah“, 26 Geschütze, in kürzester Zeit zum Auslaufen fertiggestellt werden.

Ein Deutscher, Namens Schulz, stand gestern vor dem Polizeigericht unter der Anschulldigung, zum Nachtheil eines Bremer Geschäftshauses die Summe von 30,000 M. unterschlagen zu haben. Den Bestimmungen des Auslieferungsvertrages entsprechend wurde Schulz den deutschen Gerichten überwiesen.

### Donaufürstenthümer.

Die rumänische Regierung hat beschlossen, eine telegraphische Verbindung zwischen Turn-Severin und Kalafat herzustellen und einen Grenzcordon dem serbischen Donau-Bilajet entlang zu ziehen.

### Rußland.

Petersburg, 6. Juli. (S. T. B.) Ritter Nigra ist hier eingetroffen. — Die Panzerflottille kreuzt vor Sweaborg und wird auf der dortigen Rhebe morgen vor Anker gehen. — Die Ankunft des Kaisers in Petersburg wird am 10. Juli 2 Uhr Nachmittags erwartet.

Das „Journal de St. Petersburg“ hebt hervor, daß die Befürchtung einer Theilnahme Serbiens und Montenegros, auch Bulgariens und Kretas, am Kampfe bereits in der Note des Grafen Andrassy vom 30. December v. J. enthalten sei und citirt alsdann eine Konstantinopeler Correspondenz des „Temps“, welche darthut, daß die Reformen Midhat Pascha's durchaus keine Concessionen an die christliche Bevölkerung enthielten, sondern im Gegentheil eine Consolidirung der absoluten Herrschaft des muselmännischen Elements. Es sei daher nicht zu verwundern, daß die christlichen Bevölkerungen Bosniens und der Herzegowina und ihre Nachbarn, beständige Zeugen ihres Leidens, die Geduld verloren und geglaubt haben, zur Action übergehen zu müssen auf ihre eigene Rechnung und Gefahr und im vollen Bewußtsein des ganzen Ernstes ihrer Unternehmung.

### Türkei.

Zwischen England und der Türkei sind Verhandlungen wegen einer Anleihe von zwei Millionen Pfund an die letztere gepflogen worden und sollen dieselben schon zu einem günstigen Abschluß geführt haben. — Die Zahl der vom Vicekönig von Egypten der Pforte zugesagten Truppen beträgt 12,000 Mann. Der Khedive will die kriegsgewohnten Truppen, welche den Feldzug nach Abyssinien mitgemacht haben, senden. — Die Türkei läßt die an der russischen Grenze im Kaukasus belegene Festung Batum aufs Eiligste in Vertheidigungszustand setzen und armirt dieselbe mit neuen weittragenden Hinterladern. Schon im Laufe dieses Monats sollen die neuen Erdwerke vollendet sein.

Es wurde vor einigen Tagen mitgetheilt, daß viele Softas Konstantinopel verlassen, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. Die „Turquie“ bemerkt, die Softas machten bekanntlich jedes Jahr um diese Zeit solche Reisen, um die drei Erste-Monate zu Hause zuzubringen. In den letzten Tagen des August pflegen sie, mit Wintervorräthen versehen, nach Konstantinopel zurückzukehren und ihre Studien fortzusetzen.

Laut Nachrichten aus Bosnien haben bosnische Muhamedaner eine große Versammlung in einem Dorfe bei Travnik abgehalten, um zu berathen, wie sie sich den einmarschirenden Serben gegenüber verhalten sollen. Viele stimmten für einen Kampf auf Tod und Leben, die Mehrzahl aber sprach sich im entgegengesetzten Sinne aus. Ein Beg, Namens Dispits, sagte: „Die serbische Regierung beschützt ja den Koran; ich sah in Belgrad eine Moschee, welche die Regierung erhält. Der Godza und der Muezzin (Vorbeter) erhalten von der Regierung einen jährlichen Gehalt. Ich meine, schlechter wird es uns nicht gehen, wie jetzt.“ Es sei also immerhin möglich, daß viele Muhamedaner sich dem Kampfe entziehen werden.

### Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Die Wiener „Presse“ vom 5. Juli stellt die Situation auf dem Kriegsschauplatz wie folgt dar: Nach den vorliegenden Telegrammen hat die kriegerische Action auf sechs verschiedenen Punkten beinahe gleichzeitig begonnen. Im Osten von Serbien an der Timoklinie und in der Fortsetzung derselben an der Morawa zwischen Nisch und Alexinacz; im Süden Serbiens, wo General Jach am Ibar nach Altserbien (Rascien) auf das Plateau von Novibazar vordringen soll, und im Westen Serbiens an der Drina. In Montenegro fanden Kämpfe im Süden am Skutarisee bei Podgoricza statt, und im Norden, wo die herzegowinischen Insurgenten sich wieder in Bewegung gesetzt, während auch nach Osten ein Vorstoß gemacht worden sein soll, um mit den Serben unter General Jach Fühlung zu suchen. Am Wichtigsten sind die Kämpfe am Timok und an der bulgarischen Morawa. Dort steht das Hauptcorps der türkischen Operationsarmee, dessen Commando nächster Tage der türkische Kriegsminister Abdul Kerim Pascha selbst übernehmen soll. Diese türkische Armee stützt sich auf die beiden festen Punkte Widdin und Nisch. Erstere Festung hat im gegenwärtigen Kriege eine besondere Wichtigkeit als Arsenal und Proviantmagazin. Das Innere Bulgariens besitzt bekanntlich keine genügenden Verkehrsstraßen, um auf denselben eine größere Armee mit dem nöthigen Heeres- und Lebensbedarf versehen zu können. Dieser Mangel an guten fahrbaren Wegen wird einigermaßen durch die Wasserstraße der Donau ersetzt. Auf dem Flusse und über Widdin soll die Armee versorgt, sollen zum Theil auch Verstärkungen zugeführt werden. Nisch ist in ein leidlich gut befestigtes verschanztes Lager umgewandelt worden, welches unter Anderem auch mit 40 schweren Krupp'schen Geschützen armirt ist. — Die Türken begannen ihre Operationen damit, die Verbindung zwischen Widdin und Nisch zu sichern und von der Operationsbasis Nisch-Widdin aus gegen Serbien einen Vorstoß zu versuchen. Ein Versuch, dessen erster Anlauf wenigstens gelungen ist. Osman Pascha hat, wie jetzt feststeht, Saittschar genommen, den verschanzten serbischen Grenzort, welcher an der Straße von Widdin nach Tschupria (im Morawa-Thale) liegt. Während aber die Türken unter Osman Pascha bei Saittschar einen Sieg erfochten, gerieth ihr Hauptcorps, wie es scheint, bei Nisch ins Gedränge. Wenigstens melden officielle Belgrader Berichte, daß am 2. Morgens früh bereits die serbischen Truppen bei Supovac, am linken Ufer der bulgarischen Morawa, die Grenze überschritten und die Abtheilung unter Miljutin Jovanovic die bulgarischen Ortschaften Seczenicza und Dadulics, etwa eine Stunde von der Grenze auf Anhöhen, welche die Morawa beherrschen, gelegen, besetzt habe, nachdem die Türken aus diesen Dörfern verdrängt wurden. Paul Gyurgevic rückte ebenfalls am 2. auf dem rechten Morawa-Ufer auf türkisches Gebiet über und besetzte das Dorf Topolnicza, unweit der Grenze und nahe der Morawa gelegen. Die serbischen Vortruppen standen somit bereits Sonntags à cheval der Morawa, gegenüber den Positionen von Nisch. Türkische Depeschen melden nichts von einem Angriffe auf Nisch, ebensowenig wie aus Belgrad-Semlin etwas über die Affaire von Saittschar verlautet. — An der unteren Drina hat Alimpits die bosnische Grenze überschritten und ist bis Bje-lina vorgeedrungen. Bjelina liegt im untersten Laufe der Drina, un-

weit ihrer Mündung in die Save. Dort durch flaches Terrain in Bosnien einbrechende Truppen haben nicht nur den Vortheil eines practicableren Manövrir-Terrains gegen Westen, sie entgehen auch der Gefahr, in der rechten Flanke umgangen zu werden. Ein Telegramm meldet auch, daß General Pach von Tschatschar aus auf dem Wege nach Novibazar sei. — Auch die Montenegriner haben sich bereits in Kämpfe eingelassen. Eine Schlacht bei Gacsko steht im Norden in Aussicht, im Süden berichten authentische Meldungen über ein Gefecht bei Podgoricza. Dem Fürsten Nikita ist es nicht gelungen, die nordalbanesischen Stämme zu insurgiren und im Süden seines Ländchens steht ein türkisches Corps, das bekämpft werden muß. Andererseits sieht sich Fürst Nikita genöthigt, einen Theil seiner Truppen in die Herzegowina marschiren zu lassen. Und endlich sollen die Montenegriner zwischen Bjelopolje und Novibazar den Serben die Hand reichen, was somit eine Dreitheilung ihrer Armee erfordert.

CT Wien, 6. Juli, Vormittags. (Tel.) Wie dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet wird, haben die serbischen Truppen Bjelina nach zweitägigen heftigen Kämpfen genommen. Einer Meldung desselben Bureaus zufolge ist ein Sturm der türkischen Truppen auf Saittschar zurückgeschlagen worden und hätten die Türken hierbei sehr bedeutende Verluste erlitten. General Tschernajeff ist auf dem Vormarsche gegen Pir ot begriffen. (Aus vor. Nr. wiederholt.)

Die kritisirende Berichterstattung vom Kriegsschauplatz wird nicht wenig dadurch erschwert, daß die Wiener Journale, welche naturgemäß die berufensten Vermittler von Nachrichten aus dem Oriente sind, mit ausgesprochener Voreingenommenheit gegen die Serben referiren. Wollte man denselben Glauben schenken, so wäre das serbische Corps am Timok total geschlagen, die serbische Hauptarmee an der Morawa im vollen Rückzuge und die Niederlage der serbischen Waffen überhaupt bereits außer allem Zweifel. Aus den neuesten derartigen telegraphischen Bulletins theilen wir zur Probe Nachstehendes mit: „Mitrovic (slavonisch-serbische Grenze), 4. Juli. Auf österreichischem Gebiet ist seit gestern heftiger Kanonendonner zu hören. Die serbische Armee, welche bei Bjelina viereinhalb Stunden von der Grenze und fünf Stunden von hier unter Alimpic campirt, hat die türkische Streitkraft angegriffen. Die Serben sollen 12,000 Mann stark sein, die Türken 15,000 bis 20,000 Mann. Die serbische Armee zieht sich von Bjelina bis Novoselo und Lesnica hin. Heute Morgens, als der Kampf, der gestern unentschieden blieb, aufgenommen wurde, rückten die Serben vor und versuchten, nach Süden vorzudringen. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Serben zurückgeworfen. Sie sammelten sich wieder bei Ribary und Duvaniste und erneuten den Angriff. Die Türken halten Stand. Das Gefecht, welchem sich von einem Berge an der Grenze mit einem guten Fernrohr ziemlich gut folgen läßt, dauert fort und wird mit großer Erbitterung beiderseits geführt. Die Drina ist roth gefärbt und trägt Leichen in die Save — sowohl Türken als Serben scheinen sehr zu leiden. Die Serben befinden sich in schlechter Position. Man fürchtet, daß im Falle einer Niederlage viele Serben auf österreichisches Gebiet übertreten könnten. Viele österreichische Untertanen sind an die Grenze geeilt, um ihre Neugierde zu befriedigen. Sogar zahlreiche Bürger aus Esseg kommen an die Save, um wenigstens von der Ferne dem Kriegsschauspiel anzuwohnen. — Semlin, 4. Juli. In Belgrad ist die Nachricht von den Niederlagen der serbischen Armee unter Tschernajeff bei Nisch eingetroffen. Dieselbe hat große Erregung hervorgerufen, zumal gestern und heute Vormittags erzählt wurde, Tschernajeff habe die türkische Grenze überschritten und das Lager von Babina-Glawa bei Nisch genommen. Der Rückzug Tschernajeffs wird um so bitterer empfunden. Er trifft die Serben stärker, als selbst die Niederlage bei Saittschar, welche heute schon officiell zugegeben wird. Tschernajeff steht jetzt wieder im Morawa-Thale bei Alexinac. — Semlin, 4. Juli. (Abends eingetroffen.) Die Niederlage der serbischen Timok-Armee hat hier große Enttäuschung hervorgerufen. Die Stimmung in Belgrad soll verzweifelt sein.“

Pesth, 5. Juli. Telegramme des „Pesther Lloyd“ melden, die Avantgarde der bei Wididin gestandenen Division Dsman Paschas sei vorgestern bis Saittschar vorgerückt. Gestern fand abermals ein Gefecht am Ufer des schwarzen Timok statt, wobei die serbischen Milizen, Waffen und Gepäck wegwerfend, in Unordnung bis Lubnicza

retirirten; dagegen hätten die Türken gestern im Angesichte eines Vorwerkes von Nisch eine Schlappe erlitten.

Serajewo, 5. Juli. (Aus officieller türkischer Quelle.) Die Serben, welche die Stadt Bjelina angriffen, wurden entchieden zurückgeworfen. Die Stadt wurde bloß von 1½ Bataillonen vertheidigt, während sich die Serben in großer Ueberzahl befanden. Die Serben ließen 200 Tode und 400 Verwundete auf dem Kampfplatze, und wurden türkischerseits über 400 Gewehre, auch zahlreiche serbische Nationalfahnen erobert. Die Serben haben den Fluß noch nicht überschritten und wurden neuerlich türkische Truppen entsendet, dieselben anzugreifen.

Dem „Standard“ vom 4. wird aus Konstantinopel telegraphirt: „Sobart Pascha ist mit 8 Panzerschiffen 1. Classe, 4 Holzregatten und 4 Avisoboote, ausschließlich mit türkischen Matrosen und Maschinisten bemannt, ausgelaufen. Seine Bestimmung war, nach kurzem Aufenthalt in der Besika-Bai, nach Salonica zu segeln; im letzten Augenblick jedoch erhielt er Befehl, nach Smyrna zu gehen. Man vermuthet, deshalb, weil die Regierung in Kreta einen Aufstand befürchtet und die Flotte aus diesem Grunde in dessen Nähe haben will. Diese Besorgniß ist grundlos. Es läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Kretenser ohne Hilfe Griechenlands keine Hand rühren werden und daß des letzteren Regierung das Aeußerste zur Aufrechterhaltung der Neutralität thun wird.“

Einem Belgrader Briefe der „Pol. Corr.“ zufolge melden Rundschasterberichte an das serbische Kriegsministerium, daß der türkische Obercommandant in der Herzegowina, Moukhtar Pascha, über telegraphische Ordre aus Konstantinopel mit 18 Bataillonen seiner Armee in Eilmärschen nach Bosnien aufgebrochen ist. Seine Bestimmung ist, mit diesen 10,000 Mann an die Drina zu rücken. Wenn nicht bedeutende türkische Nachschübe mittlerweile in der Herzegowina eintreffen, so wird den Montenegrinern, welchen jetzt nur 16 Bataillone zwischen Gacsko und Mostar gegenüberstehen, für ihre Action bedeutend Luft geschaffen. Soweit man in Belgrad über die neuesten Dispositionen der Pforte unterrichtet ist, sei ihr ganzes Streben darauf gerichtet, große Massen an die serbische Grenze zu werfen. Zunächst zieht sie 12,000 Arnauten zu diesem Zwecke aus Albanien. Zumeist sind es nur Irreguläre, welche man türkischerseits jetzt aufbieten kann, und diesen sei die serbische Miliz, besonders jene erster Classe, was militairische Tüchtigkeit anbelangt, vollständig gewachsen.

Widdin, 5. Juli. (N. Fr. Pr.) Hier ist die officielle Anzeige eingelangt, daß Abdul Kerim Pascha, Oberbefehlshaber der türkischen Armee, heute Abends eintrifft. — Im Lager von Nisch wird zwischen heute und morgen das Eintreffen eines Corps von 8000 Arnauten erwartet.

Die „Agence Russe“ meldet: Die Petersburger (russische) Zeitung veröffentlicht ein Telegramm aus Nizano, nach welchem die Insurgentenchefs sich unter großem Zustrom der Bevölkerung in Trubara zusammengesunden haben und Milan zum Fürsten von Bosnien proclamirt, ihm auch bereits den Eid geleistet haben.

Stratimirovits ist nach Bulgarien abgereist. Er wird sich an die Spitze der bulgarischen Insurgenten bei Swistowo stellen. Er nahm einen kleinen Generalstab mit.

Der Fürst von Montenegro hat an die Bewohner der Herzegowina ein Manifest erlassen, worin er sagt: „Ich bin gekommen, Euch zu befreien und meine und Eure langgehegten Wünsche zu erfüllen. Gott ist gnädig und gerecht, und unsere Sache ist eine heilige, deshalb werden wir siegen.“ — Zu den muhamedanischen Bewohnern sagt er: „Dieser Augenblick kann Euch Glück bringen. Seid ruhig, unterwerft Euch mir, und Ihr werdet geschont und es wird friedlich mit Euch verfahren werden; anderenfalls stürzt Ihr Euch selbst in's Verderben. Die Herzegowina muß frei werden.“

Die Montenegriner rechnen bei ihrem Vormarsch ganz besonders auf den Anschluß anderer Stämme, und wenn den betreffenden Nachrichten zu trauen ist, nicht ohne Grund. So ließen, heißt es, die Einwohner von Bilek (2–3 M. nordöstlich von Trebinje) den Fürsten wissen, daß sie sich mit den Montenegrinern verbinden würden, sobald diese in ihr Gebiet einrückten. Die Korjanzen, ein tapferer Stamm, der es immer mit den Türken hält, kündigten dem türkischen Commandanten in Trebinje an, daß sie, wenn er ihnen nicht Truppen zu Hilfe schicke, sich mit den Montenegrinern vereinigen würden. Das könnte inzwischen geschehen sein, denn der Fürst hat sich mit den bei Banjani (ein Bezirk östlich von Bilek) stehenden Herzegowinern

vereinigt und die Offensive von Korionizi aus ergriffen. — Den sich anschließenden Albanesen wird fünfjährige Steuerfreiheit versprochen.

Einer Meldung des „S. L. B.“ aus Konstantinopel vom 5. Juli zufolge weisen türkische Verlustlisten nach, daß die Armee seit Beginn des Aufstandes einen Verlust von 33,984 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten erlitten hat.

Bukarest, 4. Juli. Der „Pr.“ wird telegraphirt: Es sind hier von türkischer Seite die positivsten Versicherungen eingelangt, daß die türkische Donauflotte mit Ausnahme des Truppendienstes und des Uferschutzes in die Kriegsoperationen vorläufig nicht einbezogen werden soll.

**Vermischtes.**

— Dresden, 6. Juli. Heute ist hier ein 11jähriger Schulfknabe in Folge von Erregung über eine Schulstrafe in die Elbe gelaufen, um sich dort zu ertränken. Man hat ihn aber glücklicherweise noch lebend aus dem Wasser herausgeholt.

— Stettin, 5. Juli. (N. St. 3.) Die 18jährige Tochter des Polizeicommissarius Friedheim hier, die 19jährige Schwester des Fleischermeisters Giese in Brenkenhofswalde und die gleichfalls noch jugendliche Gattin eines Tischlermeisters in Berlin, Frau Rüniger, welche sich bei ihren in Brenkenhofswalde lebenden Eltern zum Besuche aufhielt, machten gestern Abend eine Spaziersfahrt auf dem Madüsee. Sie waren noch nicht weit gefahren, da schlug das Boot, ein ganz neues Fahrzeug, um und alle drei Insassinnen ertranken. Ein jüngerer Bruder des Schlächtermeisters Giese wollte den Damen zur Hilfe eilen, wäre dabei aber beinahe selbst verunglückt. Nur mit großer Mühe konnte er noch gerettet werden.

— Wien, 5. Juli. (C. B.) Der in Hernals wohnhafte Marqueur Joseph Birk veranlaßte sein Weib zu einer Fahrt nach Auspitz, vergiftete seine drei Kinder in Abwesenheit des Weibes mit Chankali und flüchtete sodann mit seiner Geliebten nach Stockerau, wo sich Beide vergifteten.

— Der in Nr. 152 d. Bl. gemeldete Brand in den Boryslawer Naphtagruben ist nach den übereinstimmenden Aussagen zahlreicher Arbeiter durch das leichtsinnige Vorgehen eines Grubenaufsehers, welcher sich mit einer schadhafte Berglampe dem in einem Schachte befindlichen Naphtahober unvorsichtig näherte, veranlaßt worden. Die auch aus den unteren Schächten ausströmenden Gase entzündeten sich, wodurch sämtliche Holzgeräthschaften der Schachbaracken in Brand geriethen, so daß der manipulirende Grubenaufseher, wie auch die in den angrenzenden Schächten beschäftigten Arbeiter nur mit Mühe aus dem Brandorte entkommen konnten. Obwohl vollkommene Windstille herrschte, standen dennoch schon in einigen Augenblicken zwölf Baracken in Flammen. Erst nach längerer Zeit gelang es, das um Mitternacht entstandene Feuer zu localisiren und unermessliches Unglück, welches durch das Umfichgreifen der Flammen bevorstand, zu verhüten. Amtlicherseits wird zugestanden, daß zwei Bergleute in den Flammen den Erstickungstod fanden; nach anderen Meldungen sollen aber sechs Arbeiter umgekommen sein; 31 Schächte sind vollständig abgebrannt, 9 wurden anläßlich der Rettungsarbeiten zerstört.

— Die Plaktern treten neuerdings, und zwar in ziemlich bössartiger Gestalt, in London auf, hauptsächlich in den südlich der Themse gelegenen Stadttheilen.

— Ein Schneidermillionair. In London starb vor einiger Zeit der berühmteste der dortigen Schneidermeister, Mr. Poole. Wie aus seinem nunmehr eröffneten Testamente hervorgeht, hinterläßt er außer hübschen liegenden Gründen ein bewegliches Vermögen von 2,400,000 M.

— Smyrna, 28. Juni. (N. 3.) Nachrichten aus Konia erzählen von einer bemerkenswerthen Vulcanbildung auf dem Berge Kujupinar in der Nähe des Dorfes Tigan-Köi (Provinz Konia). Nach einem beinahe zwölfstägigen gewaltigen unterirdischen Rollen öffnete sich dort ein Krater, welcher von jenem Berg auf die umliegenden Feldflächen große Felsstücke und Baumstämme schleuderte.

**Kirchen-Nachrichten.**

Am vierten Sonntage nach Trinitatis predigen:  
In der Petrikirche früh 7 Uhr Herr Past. Sec. Carl über Joh. 6, 47—51;  
Mittags 12 Uhr Herr Archid. Scherffig über Apostelgesch. 5, 16—21.  
In der Garnisonkirche früh 9 Uhr Herr Diac. Weßke über Joh. 6, 47—51.  
In der Michaeliskirche wird früh 8 Uhr Herr Past. Weßke die deutsche Predigt halten.  
Nachmittags 2 Uhr Katechismuseramen in der Garnisonkirche mit der confirmirten weiblichen Jugend.  
Montag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde in der Garnisonkirche.  
Mittwoch, früh 7 Uhr, predigt in der Petrikirche Herr Past. Prim. Kühn.

Freitag, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und heiliges Abendmahl, wozu Herr Past. Sec. Carl die Beichtrede hält. (Nächste Communion Sonntag, den 23. Juli.)

**Getraute:**

In der Petrikirche: Carl August Hente, Steinmehger und Einwohner, mit Amalie geb. Olien. — Carl Gotthold Dix, Schuhmacher und Einwohner, mit Marie Magdalene geb. Kubik. — Ernst Rudolph Busse, Kaufmann in Plauen i. B., mit Anna Marie Alma geb. Naucke.

In der Michaeliskirche: Johann Paulia, Maschinenführer in hiesiger Kunstmühle und Einwohner unterm Schlosse, mit Johanne Theresie geb. Bartusch daselbst.

**Getaufte:**

In der Petrikirche: Theodor Ernst, Gustav Louis Hartisch's, Lohnkellners, S. — Carl Adolph, Ernst Reinhold Hilsberg's, Pfandleihers und Einwohners, S. — Max Otto, Carl August Hiller's, Sergeants im 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, S. — Max Oscar, Eduard Oscar Urban's, Bureaudieners, S. — Friedrich Max, Friedrich August Liebau's, Cigarrenfabricants, S. — Clara Hedwig, Friedrich August Moritz Schöne's, Zimmermanns, S. — Arno Curt S. — Anna Fanny, Rudolph Hermann Münch's, Bürgers und Klempnermeisters, S. — Hermann Alwin Christian Münch's, Maurers und Hausbesizers, S.

In der Michaeliskirche: Anna Amalie, Andreas Traugott Laute's, Fabrikarbeiters und Einwohners in Döberschau, S. — Gustav Moritz, Gustav Ernst Hentsch's, Haus- und Feldbesizers auf der Seidau, S. — Johann Traugott, Schachtmeisters und Einwohners in Döblitz, S. — Johannes Albert, Ernst Wilhelm Köhler's, Schachtmeisters und Einwohners in Döblitz, S. — Johann Franz Heinrich und Johann August Wilhelm, August Balzer's, Cigarrenarbeiters unterm Schlosse, Zwillingssöhne.

In der katholischen Kirche: Johann Jacob, Andreas Motte's, Tagearbeiters und Einwohners, S. — Johannes Paul, Andreas Bartisch's, Schuhmachermeisters und Hausbesizers, S. — Johannes Wilhelm, Wilhelm Trepera's, Bürgers und Buchbindermeisters, S.

**Gestorbene:**

In Bautzen: Den 29. Juni, Carl Oscar, Adolph Abel's, Conditors in Dresden, S., 10 Jahre 5 Monate, an Lungenschwindsucht. — Johanne Amalie geb. Jodusch, Friedrich August Fendler's, Bürgers, Hausbesizers und Tuchmachermeisters, Ehefrau, 58 Jahre 2 Monate, an Entkräftung. — Den 30., Marie Elisabeth, Carl Anton Scheibe's, Strumpfwirkers, S., 5 Monate 15 Tage, an Darmkatarrh. — August Rbede, Rentier, 57 Jahre 11 Monate, an Schwäche. — Andreas Red, Steinmehger und Einwohner auf der Seidau, 41 Jahre 1 Monat 26 Tage, an Lungenschläge. — Den 1. Juli, Friedrich Paul, Carl August Friedrich Böhme's, Bürgers und Barbiers, S., 7 Wochen, an Magendarmkatarrh. — Carl Robert Zbinger, Bürger und Grundstücksbesizer, 53 Jahre 3 Monate, an Lungenschwäche. — Carl Max, Johann Carl Wodner's, Zimmermanns und Einwohners auf der Seidau, S., 9 Monate 22 Tage, an Darmkatarrh. — Den 2., Johann Gottfried Lange, Handarbeiter und Einwohner auf der Seidau, 67 Jahre 1 Monat 22 Tage, an Geschwulst. — Den 3., Anna Ernestine geb. Grumbt, Carl August Schmiedt's, Einwohners und Ziegelarbeiters, Ehefrau, 31 Jahre 10 Monate, am Schlagfluß. — Friedrich Adolph Bernhard, Carl Adolph Glaser's, städtischen Schutzmanns, S., 6 Monate 9 Tage, an Magendarmkatarrh. — Carl Friedrich Halgafsch's, Wäders und Einwohners unterm Schlosse, todtgeb. S.

**Producten-Börse.**

Börlitz, 6. Juli. Heute war der Getreidemarkt etwas reichlicher befruchtbar, als in den beiden Vorwochen. Deshalb und auch wohl Angesichts der wie bisher und konnte demzufolge auch der Umsatz der vorhandenen Vorräthe nur langsam und zu mehr oder weniger nachlassenden Forderungen bewirkt werden. Schließlich mußten die Preise für alle Getreidegattungen nicht unwesentlich heruntergehen. Im Durchschnitt wurde gestern bezahlt für Weizen pro 170 Pfund (weißer) 20,50—21,50 M., gelber 18,50—19,50 M., geringer und Sommerweizen 17—17,75 M. Roggen pro 170 Pfund 15—15,60 M., nur vorzügliche feine Waare vereinzelt über Notiz gehandelt. Gerste pro 150 Pfund bei sehr mattem Begehr, 12,50—13 M. Hafer pro 102 Pfund Brutto 10 bis 11 M., vereinzelt Posten kurzer böhmischer Waare über Notiz. Kartoffeln pro 100 Pfund 2,50—2,90 M. Stroh, das Schock zu 1200 Pfund, 48—51 M. Heu, der Centner 4,20—4,80 M. Butter, das Kilogramm 1,90—2,40 M. Eier, die Mandel 70—75 Pf.

Berlin, 6. Juli. (Getreidebericht.) Wetter: trübe. Weizen. Termine flau und niedriger. Gelündigt 6000 Ctr. Ründigungspreis 200 M. Loco 194 bis 235 M. nach Qualität, pr. Juli und pr. Juli-Aug. 200—198 M. bez., pr. Sept.-Oct. 2 5/8—204 M. bez., pr. Oct.-Nov. 207—205 1/2 M. bez. Roggen. Termine waren heute nicht so dringend offerirt als in den letzten Tagen. Vereinzelt Dedungskäufe haben die Preise etwas gehoben. Loco-Waare verkaufte sich schwerfällig. Gelündigt 27,000 Ctr. Ründigungspreis 152 M. Loco 143—176 M. gefordert, russischer 149—154 M. ab Bahn und Bahn bez., pr. Juli und pr. Juli-Aug. 151 1/2—152 1/2 M. bez., pr. Sept.-Oct. 155 1/2—156 1/2 M. bez., pr. Oct.-Nov. 156 1/2—157 M. bez. Gerste, große u. kleine 152—189 M. pr. 1000 Rg. Hafer loco reichlich offerirt, Termine matter. Gelündigt 4000 Ctr. Ründigungspreis 167 M. Loco 155—198 M. pr. 1000 Kilogr., ost- und westpreuß. 175 bis 185 M. ab Bahn bez., pommerischer und medlenburger 188—192 M. ab Bahn bez., pr. Juli 167 M., pr. Juli-Aug. 160 M. bez., per Sept.-Oct. 154 1/2—154 M. bez., pr. Oct.-Nov. 152 1/2 M. bez. Erbsen, Kochwaare 191—225 M., Futterwaare 178—190 M. Rüböl hat sich im Werthe gut behauptet. Gelündigt 200 Ctr. Ründigungspreis 62,6 M. Loco ohne Faß 63 M., pr. Juli und pr. Juli-August 62,5—7 M. bez., pr. Sept.-Oct. 62,8—9 M. bez., pr. Oct.-Nov. 63,1—2 M. bez. Leinöl loco 59 M. Petroleum. Loco 31 M. bez., pr. Sept.-Octbr. 27,8 bis 9 M. bez. Spiritus schwankend, schließt gegen gestern unverändert. Gelündigt 170,000 Liter. Ründigungspreis 49,3 M. Loco ohne Faß 49,4—6 M. bez., pr. Juli u. pr. Juli-Aug. 48,8—49,4—3 M. bez., pr. Aug.-Sept. 49,7—50,3—1 M. bez., pr. Sept.-Oct. 50—50,5—3 M. bez., pr. Oct.-Nov. 49,3—9—7 M. bez.

Wetzemehl Nr. 0 29-28 Mt., Nr. 0 u. I. 26,50-25,50 Mt. bez. Roggen- mehl Nr. 0 25,25-24 Mt. bez., Nr. 0 und I. 23,75-21,75 Mt. bez., pr. Juli 23-22,90 Mt. bez., pr. Juli-Aug. 22,65-60 Mt. bez., pr. Sept.-Oct. 22,50 Mt. bez. Stettin, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. Juli-Aug. 204, pr. Sept.-Oct. 207. Roggen pr. Juli 147,50, pr. Juli-Aug. 147,50, pr. Sept.-Oct. 152,50. Rüböl 100 Pfund pr. Juli 63, pr. Herbst 62,25. Spiritus loco 47,90, pr. Juli-Aug. 47,90, pr. Aug.-Sept. 48,50, pr. Sept.-Oct. 48,70. Rüböl pr. Herbst 292. Petroleum loco 13,50, pr. Herbst 13.

alljährlich, nicht nur Ferien- und Bade-Ressende, Touristen und Alpenfreunde in beträchtlicher Anzahl (wobei auch viele Damen) betheiligen, auch die imposante kunstgewerbliche Ausstellung in München, die internationale Schuhwaaren-Ausstellung in Luzern und das große Lurnfest in Bern wird noch viele veranlassen, die überaus billige Gendische Extrafahrt wahrzunehmen. Eine Reise nach München und dem naheliegenden bayerischen Hochland mit den herrlichen See'n gehört allein schon zu den genussreichsten Touren; wer aber einmal so weit ist, dem wird es auch keine Mühe lassen, noch etwas weiter vorzubringen, denn in wenigen Stunden ist man in Ruffstein oder Salzburg, im Angesicht der Tiroler und Salzburger Alpen mit ihren unennbaren Reizen. Hohe Salze, Achensee, Billethal, Zell am See, Berchtesgaden, Königssee, St. Johann, Gasten u. s. w., das sind nur einige wenige der prachtvollsten kürzeren Touren. Wer dann noch weiter über Innsbruck, in's Oetzthal u. s. w., oder über den Brenner in's Pustertal nach Steyermark, nach Ischl, Gmunden, an den Traunsee, nach Bozen, Meran, an den Gardasee, oder gar gen Italien will, dem bieten die auf der österr. Eisenbahn eingeführten Rundfahrten das denkbar Möglichste zu einer eben so billigen als schönen Reise. Gend's famos Programm giebt über Alles die beste Auskunft und auch die Schaar der Schweiz-Enthusiasten wird darin die wohlmeinendsten Rathschläge finden. (Dr. N.)

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, 6. Juli. (Schluß-Course.) Sehr lebhaft, zum Schluß matter. Bahnen und Renten höher gekauft, Devisen und Goldstücke wieder steifer. Papierrente 64,80, Silberrente 69, Nationalbank 850, Creditactien 143,60, London 131,70, 1860er Loose 109,50, Silbercoupons 101,90, Ducaten 6,16. Berlin, 6. Juli. Preuss. Staats-Scheine 3 1/2 % 94 1/2, 5 1/2 % Präm. Ant. 131 B., österr. Papier-Rente 50,25 B., österr. Silberrente 52,70 B. russisch-pontische Schatz-Oblig. 4 1/2 % - - - - - Bank-Actien: Dessauer 114,75 G., Reichsbank 154 B., Weimar. 49,25 G. Credit-Actien: Leipz. 105,25 G., Oesterr. - - - Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter 109 B. Oberhol. A. C. 135,50 B., Thüring. 132,50 G. - Amerikaner 6 1/2 % zahlb. 1885 100,60 G., österr. Bankn. 155,60 B., do. Silbergulden 155,50 G., russ. Bankr. 264,60 B. Paris, 6. Juli. Fest und belebt. 3 1/2 % Rente 67,87 1/2, Anleihe de 1872 105. London, 6. Juli. Consols 93 1/2. - Wetter: Schül. Liverpool, 6. Juli. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 8000 B., davon 3000 B. amerikanische, 5000 B. ostindische.

Leipzig'sche Börse, 6. Juli. R. f. d. f. Renten-Anl. v. 1876 3 1/2 % 71 B., à 500 Mt. 72 B., R. f. d. f. Staatspapiere von 1830 3 1/2 % 92,50 G., do. von 1855 3 1/2 % 81 G., do. von 1847 4 1/2 % 97 G., do. von 1852 4 1/2 % 97 B., do. v. 1852 4 1/2 % 98 B., do. v. 1870 98,25 G., 5 1/2 % 103 G., ehem. f. d. f. f. d. f. Aktien 4 1/2 % 105 G., ehem. Löbau-Zitt. 87,50 G., Sandrentenbr. 3 1/2 % 97,50 G., H. 88 G., 4 1/2 % f. d. f. verbländ. Handbrieft à 100 u. 25 tlr. 96 G., landw. Handbr. do. 99 G., do. verbl. v. 1866 95 G., do. von 1867 95 G., Kauf. Handbr. 4 1/2 % 98,50 G., do. 4 1/2 % untob. 96 G. Eisenbahn-Actien: Leipz. Dresden 232 G., Magdb. Leipz. 246,75 G., Rumän. - - - Thüring. 133,25 G. Bank- und Credit-Actien: Allg. deutsche Credit-Anst. 106,25 G., Dresden. Bank 77 G., Leipz. Bank 109,50 G., Sächs. Bank 119,50 B., Oberlausitzer Bank 48 G., Wiener Bankn. 155,50 G. (1 Markt 55,50 Pf.), österr. Elbgr. 161 G., russ. Bankn. 264 G., Kass. Ducaten 9,67 G., 20-Frcs.-St. 16,19 G. Wechsel auf ausw. Plätze: Amsterdam pr. 100 Ct. fl. l. S. p. 8 1/2 % 169,20 G., l. S. p. 2 Mt. 168,50 G., Belgische Bankpl. pr. 100 Fr. l. S. p. 8 1/2 % 81,05 G., l. S. p. 3 Mt. 80,50 G., London pr. 1 L. Sterl. l. S. p. 8 1/2 % 20,52 G., l. S. p. 3 Mt. 20,41 G., Paris pr. 100 Fr. l. S. p. 8 1/2 % 81 G., l. S. p. 3 Mt. 80,50 G., Wien pr. 100 fl. österr. W. l. S. p. 8 1/2 % 155,30 G., l. S. p. 3 Mt. 153,75 G.

Table with multiple columns listing various goods and prices, including items like 'Laudhammer', 'Saronia', 'Niedlän. Champ.', 'S. Lederindustrie', 'Niedlän. Champ.', 'S. Wollgarafab.', 'Niedlän. Champ.', 'S. Hähnch. Steintohl.', 'Pottsch. Kohl.', 'Prioritäten', 'Bayrisch Braubaus', 'Dresd. Schlachthof', 'Dresd. Papierfab.', 'Felseneller-Br.', 'Feldschlöhchen-Br.', 'Ebbauer Brauerei', 'Medinger Br.', 'Kadeberger Br.', 'Reifewiker Br.', 'Societäts-Br.', 'Cont. Pferdebahn', 'Elddampfschiff', 'Kreuzschiffahrt', 'Kettenschlepper', 'S.-B. Dampfschiff', 'Chemnitz. Papierf.', 'Dresdner do.', 'Beniger Pat. do.', 'Sebnitzer do.', 'Thobische do.', 'Ber. Baugner do.', 'Fbr. Zimmermann'.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

„Revalesciere Du Barry von London“.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeife widerstanden, und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. - Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Déde, Dr. Ure, Gräfin Castle Stuart, Marquise de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgelürzter Auszug aus 80,000 Certificaten. Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß, gänzlich beseitigt.

Nr. 89211. Orvaux, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Lenden, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt. Nr. 62845. Pfarrer Boilet von Crainville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.

Nr. 80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder vom Drüsenleiden hergestellt. Nr. 64210. Marquise von Bréhan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75877. Florian Köller, l. l. Militärverwalter, Grobwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung. Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höhern Handelslehranstalt in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustübel und Nerven-zerrüttung.

Nr. 65715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung. Nr. 75928. Baron Sismo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc. Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf. Revalesciere Chocولات 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w. Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch Dr. Barry & Comp. in Berlin W. 28-29 Passage Kaiser-Galerie und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicateffenhändlern im ganzen Lande. In Baugen: bei Heinrich Steubner, in Bismarckswerder bei Dr. G. Brande, in Bittanz bei Max Klein und in der Stadt-Apothete, in Großschönau bei dem Apotheker Springer, in Eßvan bei Albert Jabel.

Meteorologische Station Baugen.

Table with columns: Juli, Tag, Stunde, Barometer auf 0° C. reduct., Thermometer nach C., Thermometer nach R., Thermometrograph. Minimum nach C., Minimum nach R., Dunstgehalt. pr. Ct.

\* Die Gendische Extrafahrt über Regensburg und München nach der Schweiz und Tirol kommt diesmal gar Vielen gelegen. Es werden sich, wie

Für die Redaktion verantwortlich: Adv. E. D. Martini in Baugen. - Druck und Verlag von E. M. Wense in Baugen. (Hierzu eine Beilage.)

**Volls- und Landwirthschaftliches.**

§ Reschwig, 5. Juli. Zu dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte waren 427 Rinder, 10 Stück Schweine und 188 Ferkel zum Verkauf aufgetrieben.

\* Ein königl. sächs. Erfindungspatent wurde ertheilt: Herrn Richard Lüders, Civilingenieur in Görlitz, auf eine Vorrichtung zur Beleuchtung von Eisenbahnwagen mittelst Anwendung des Luftzuges bei Eisenbahnzügen.

\* [Zahlungseinstellungen.] Zu dem Vermögen der Herren Kleidermacher Wilhelm Ernst Schönfelder und Carl Friedrich Schönfelder in Eisenfeld, über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Kunath, in Firma: Friedrich Kunath, zu Torgau und über das Vermögen des Weberfactors Christian Heinrich Däubert in Herrmannsgrün ist der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

\* Deutsche Seewarte, 6. Juli. Barometer allgemein mit Wärmezunahme gestiegen. Wetter ruhig, Luft ziemlich feucht.

Berlin, 6. Juli. (Börsenbericht.) Die heutige Börse eröffnete in etwas abgeschwächter Haltung, obwohl die auswärtigen Notirungen ziemlich günstig eingetroffen waren; als Motiv hierfür muß auch heute in erster Linie die Steigerung für Geld in Wien genannt werden. Im weiteren Verlaufe machte sich eine festere Strömung bemerklich, die mehrfach auch in höheren Courfen zum Ausdruck kam; doch notiren die österreichischen festen zinstragenden Werthe heute wiederum fast ausnahmslos niedriger. Die Speculation hielt sich im Uebrigen sehr reservirt und die Umsätze gewannen nirgend größeren Belang. Der Capitalmarkt wies für inländische Anlagewerthe eine feste Tendenz auf, während im Uebrigen die Cassawerthe schwach behauptet und wenig lebhaft waren.

\* Ein bei der Einführung des neuen Telegraphentarifs nicht vorgesehener Umstand, der auf die Einnahmen der Telegraphen-Verwaltung einen nicht zu unterschätzenden Einfluß ausüben wird, beginnt sich jetzt bemerklich zu machen, ohne daß dagegen der Telegraphen-Verwaltung ein Mittel zur Abhilfe gewährt ist. Zahlreiche Geschäftshäuser, besonders Berliner, telegraphiren an ihre Correspondenten in sehr abgekürzter Form, die ersichtlich vorher für die laufende telegraphische Correspondenz verabredet ist und die Chiffreschrift an Kürze fast vollständig ersetzt. Nichts destoweniger läßt sich bei diesen Depeschen der erhöhte Tarif für chiffirte Depeschen nicht zur Anwendung bringen, weil sie ihrer äußeren Form nach von gewöhnlichen Depeschen höchstens dadurch sich unterscheiden, daß sie dritten Personen unverständlich sind, im Uebrigen aber zusammenhängende Sätze bilden.

Bremen, 5. Juli. (N.-Z.) Für den volkswirtschaftlichen Congreß und die internationale Gesellschaft zur Reform des Völkerrechts hat sich ein einheitliches Local-Comité gebildet, da beide zu gleicher Zeit, Ende September, hier tagen werden. Präsident derselben ist der Reichstags-Abgeordnete Mosle, als Vicepräsidenten fungiren Senator Albert Gröning und Redacteur Aug. Lammers, als Schriftführer der Syndicus der Handelskammer Dr. Hermann Meier und Dr. Barth. Festmahl und Ausflug sind für beide Congresse gemeinschaftlich beabsichtigt.

\* Aus der vierten Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Düsseldorf tragen wir noch nach, daß am 30. Juni zunächst Dr. Heusner (Barmen) über „den Nutzen und die Einrichtung der Milchcontrole in den Städten“ einen Vortrag hielt. Eine lebhafte Debatte veranlaßte alsdann noch die Frage bezüglich der Gefahren, welche der Gesundheit der Menschen von kranken Hausthieren drohen, und die zur Bekämpfung gebotenen Mittel. Der Referent Professor Dr. Bollinger (München) beantragte: Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege möge deshalb aussprechen:

1) „Da nur wissenschaftlich durchgebildete Thierärzte, als sachverständige Techniker auf in Rede stehendem Gebiete der Sanitätspolizei berufen, eine ausreichende Gewähr für eine erfolgreiche Bekämpfung der bezeichneten Gefahren zu bieten vermögen, so sind alle auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen und Fortschritte, besonders diejenigen, die sich auf Erhöhung der Vorbildung, Verlängerung der Studienzeit und Verbesserung der Lehranstalten für Thierärzte beziehen, Stellung der Thierärzte als technische Organe auf diesem Gebiete staatlicher Hygiene, hat der Staat die Verpflichtung, neben der Sorge für eine höchstmögliche wissenschaftliche Ausbildung: denselben einen speciellen Unterricht in Hygiene und Pathologie der menschlichen Fleischnahrung zu bieten. 2) Zur Bekämpfung der Gefahren, welche durch die bezeichneten Thierkrankheiten der menschlichen Gesundheit erwachsen, sind neben der Sorge für obligatorische Fleischschau und öffentliche Schlachthäuser hauptsächlich folgende Maßnahmen geboten: a. Gegenüber den bisherigen, meist unzureichenden Beseitigungsarten der für den Menschen als

gefährlich erkannten Fleischnahrungsmittel ist für gründliche Vernichtung und absolute Unschädlichmachung derselben Sorge zu tragen. Für größere Städte empfiehlt sich namentlich die fabrikmäßige Verarbeitung der ganzen Thiercadaver und einzelner Fleischtheile zu technischen Zwecken. b. Bei der großen Bedeutung des Selbstschutzes gegen einige der auf dem Wege des Fleischgenusses auf den Menschen übergehenden Parasitenkrankheiten ist für möglichste Verbreitung von Kenntnissen über die Gefahren und die Entwicklungsweise solcher Parasiten durch populäre Belehrungen, Schul-Besuchbücher etc. zu sorgen.“

Eine der schrecklichsten und seit einiger Zeit immer häufiger werdende Krankheit sei die der Hundswuth. Es sei daher heilige Pflicht des deutschen Volkes für öffentliche Gesundheitspflege, in ganz energischer Weise für die baldmöglichste Ausführung folgender Maßnahmen zu wirken:

a. Möglichste Verminderung der Hunde durch hohe Hundsteuer. b. Zweckmäßige Hundordnung, wobei namentlich auf Bezeichnung jeden Hundes mit einer Marke, die den Namen des Besitzers und dessen Wohnort trägt, Rücksicht zu nehmen ist. c. Rücksichtslose Vertilgung aller wüthenden und wuthverdächtigen Thiere sowie der von denselben gebissenen Hunde und anderer dem Menschen gefährlicher Thiere (Kagan, Füchse). d. Verlängerung der Contumazzeit bei Wuthausbruch für die Dauer der Gefahr. e. Volle Verantwortlichkeit der Hundebesitzer für alle Folgen des Hundebisses.“

Endlich proponire er (Redner) noch folgende Resolution: „Mit Rücksicht auf die große Häufigkeit und Bedeutung, welche der Rindstuberulose (Perlsucht) in verschiedener Richtung zukommt, erscheint es in hohem Grade wünschenswerth, statistische und sonstige Erhebungen über das Vorkommen und die Verbreitung dieser Rinderkrankheit anzustellen, wobei gleichzeitig auf eine möglichste Sammlung aller Erfahrungen und Beobachtungen Bedacht zu nehmen ist, die sich auf die Aetiologie dieser Krankheit, sowie auf die Schädlichkeit und Unschädlichkeit von Fleisch und Milch tuberculöser Thiere für den Menschen beziehen. Außerdem sind ausgedehnte und sorgfältige Versuche über die Frage von der Infectionsfähigkeit derartigen Fleisches und der Milch dringend geboten.“ — Sämmtliche Anträge gelangten fast einstimmig zur Annahme.

\* Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat Mai zur Anzeige: 16 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 3 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 26 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invaldität zur Folge haben werden, 321 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa 366 Unfälle.

M In der Stadt Olsbersdorf in Oesterreichisch-Schlesien sind im Jahre 1875 2 Fälle von Vergiftungen der Schweine durch massenhafte Verfütterung von Pflaumenkernen vorgekommen. Die darin in großer Menge aufgenommene Blausäure hatte zuerst heftiges Erbrechen bei den Thieren bewirkt, welchem bald vollständige Lähmung und Tod folgte.

M Als Mittel gegen den schwarzen Kornwurm hat in neuerer Zeit ein Landwirth in Thüringen sein Korn auf den Hopfenboden geschüttet und der Käfer ist weggeblieben. Dann brachte er ein Paar Centner Hopfen, dünn ausgestreut, auf die anderen Böden und der Kornwurm ist auch von dort verschwunden.

Berlin, 5. Juli. Auf der Teltower Feldmark wurde dieser Tage der erste Versuch gemacht, die Heuschreckennbrut mit Feuer zu vertilgen. Ein etwa vier Morgen großes Terrain bei Schmargendorf, das gänzlich mit Windhalm bestanden war, wurde unter dem Winde angezündet und brannte in kurzer Zeit ab, doch war der Erfolg insofern nur ein unvollkommener, als die Brut zum größten Theile schon geflügelt ist und die Thiere vor der Flamme auf und davonflogen. In den nächsten Tagen soll ein anderer Versuch gemacht werden, indem man ein anderes Terrain bei Tagesanbruch, wenn der gefallene Nachtthau den Insecten den Gebrauch der Flügel noch nicht gestattet, mit einer großen schweren Ringwalze zu befahren beabsichtigt.

CT London, 6. Juli. (Tel.) Die gestrige Wollauktion verlief in durchweg willigerer Haltung.

-s Southampton, 5. Juli. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Mosel“, Capitain H. A. F. Meynaber, welches am 24. Juni von New-York abgegangen war, ist gestern Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Mosel“ überbringt 274 Passagiere und volle Ladung.

**Königliches Hoftheater in der Neustadt.**

Sonnabend: Don Carlos, Infant von Spanien. (Don Carlos: Herr Hartmann, als Gast.)

Der Braubierschant ist bei Herrn Künkel, Wendischestraße.  
Das nächste Braubier kommt zu Frau verw. Dominik, Reichenstraße.

uns gegenüber als solcher zu erkennen giebt. Bis dahin steht der beigelegte  
Insertionsbetrag zur Verfügung. Redact. d. „Bauzener Nachrichten“.

**Briefkasten.** Da wir grundsätzlich uns nur anonym zugehende „Eingekant“ oder „Inferate“ nicht zum Abdruck bringen, so müssen wir auch den Abdruck des uns mit der Unterschrift: „Mehrere Bauzener“ zugegangenen Inferates so lange ablehnen, als der ungenannte Verfasser sich nicht wenigstens

**Hauptverhandlung.**  
Dienstag, den 11. Juli 1876, Vorm. 9 Uhr wider Arthur Curt Ristner hier und Johannes Jonathan Alexander Klotz zu Mittweida, wegen in Mithäterschaft begangenen fortgesetzten Diebstahls. Vorsitzender: Herr Gerichtsrath von Larisch.

1500, 3000 und 6000 M sind gegen sichere Hypothek auszuleihen: No. 779 vor dem äußeren Lauensthor.

### Eine Mühle

mit vollständig neuem und zweckmäßig angelegtem Wert, 2 Mahlgängen, 1 Spitzgang und Bäckerei, ausreichender Wasserkraft. ca. 7 Scheffeln Land, in guter Geschäftslage, eine halbe Stunde von mehreren Haltestellen der südläufigen Eisenbahn, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

### Wirthschaftsverkauf.

Krankheits halber bin ich gezwungen, meine Wirthschaft zu Neuscheidenbach, auf welcher früher Schankwirthschaft, Fleischeri und Bäckerei betrieben worden ist, nebst sehr guten Feld- und Wiesengrundstücken zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich nur an mich selbst wenden. Auch habe ich noch 54 Centner sehr gutes Heu zu verkaufen.

Schirgiswalde. Adv. Gast.

### Mein Haus in Hochkirch,

nahe der Kirche gelegen, in gutem Stande, mit Schankgerechtigkeit und sehr zweckmäßig zur Kramerei, ist mit 5 Scheffeln Feld und darauf stehender Ernte zu verkaufen. Otto Michael, Kürschner.

### Hausverkauf.

Das Haus No. 13 in Göda bei Bauzen, in welchem beinahe 40 Jahre die Seilerei betrieben wurde, wozu einige Scheffel Feld gehören, mit voller Ernte, ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. Da dasselbe an der Chaussee und nicht weit von der Kirche liegt, würde es sich sehr gut auch zu jedem anderen Geschäft eignen. Das Nähere bei der Witwe daselbst.

Eine Gastwirthschaft oder Schankwirthschaft mit oder ohne Feld wird von einem cautionsfähigen Manne zu Michaeli oder früher zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth H. Franke zu den 2 Linden bei Bauzen.

**Allgemeine Auktion**  
ist Mittwoch, den 12. Juli.  
Beher, Auct.

Sonnabend, den 8. Juli, von Vormittags 9 Uhr an stehen im Hötel zur Krone hier zwei sehr gute, hübsche, ganz solide Wagenpferde, ziemlich 12 Viertel hoch, wegzugshalber zum Verkauf.

Meine Züchtung echter Bernhardiner und Neufundl. Hunde, prämiirt Hundes-Ausstillg. Hamburg, Baden-Baden, Dresden u. mehrere Thierschauen, hat Junge abgebar à 40 Rml., ältere bis 300 Rml., von Bittwitz, postlagernd Görlitz, heute hier Hötel zur Krone.

Eine neue, leichte, elegante Vandauer Chaise steht zu verkaufen beim Vandauer Cimburek, Töpferstraße.

## Neueste patentirte Häcksel-Maschinen,

mit Vermeidung aller Wechselräder alle Schnittlängen zu schneiden, mit und ohne Druckwerk und beweglichem Mundstück, ganz aus Eisen und Stahl, Messer vom besten Gußstahl, liefern unter Garantie von

50 bis 110 Mark

Eisengießerei und Maschinenfabrik  
**Goetjes & Schulze in Bauzen.**

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

## Zur Saat

empfehlen: polnische Erbsen, Wicken, Haidekorn, Anörig u. zu billigsten Preisen Bauzen.

**Wollmann & Co.**

Kornmarkt und Schulgraben.

## Zum Saaten

empfehle ich prima Birnaer Saaterbsen und Wicken, echt russischen und inländischen Anörig, Haidekorn, Futterstoffe, alle Sorten Gemüse u. s. w. Sollten Wiederverkäufer sich damit decken wollen, dann bitte mir baldigst Getreide- und Producten-Geschäft.

C. Kahrowe.

## Steppdecken und wollene Schlafdecken

empfehlen in grosser Auswahl billigst  
**Heinrich Preu & Co.**

## Indischen Compenszucker

als etwas ganz Vorzügliches zum Einlegen von Früchten und Beeren empfing und empfiehlt

Th. Grumbt.

## Das Pianoforte-Magazin

von Oscar Wiegner, Hospitalstr. 619, empfiehlt schöne neue gute Flügel, Pianinos und Tafel-Pianinos in reicher Auswahl in Nußbaum, Mahagoni und Polifander, Garantie für die gute Haltung 3 Jahre, sowie gute Violinen, Violas und Gitarren, allerhand Saiten, italienische und deutsche, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Cigarretten

à 100 Stück 180, 150, 90 d.,  
à 25 Stück 50, 40, 25 d.,

### Gesundheits-Cigarretten

à 100 Stück 250 d., 25 Stück 70 d.,  
1 Stück 3 d.  
empfehl  
Seintr. Zul. Vinde.

### Zur Wäsche

empfehl  
Wasserglasseeife à 30 d.,  
Wascrystall à 10 d.,  
Stärkeglanz à 13 und 25 d.,  
blane Stärketinctur à 25 d.  
Seintr. Zul. Vinde.

### No. 130,

eine schöne, dunkle 4-d-Cigarre,  
à 100 Stück 3 M 75 d., 25 Stück 95 d.,  
empfehl  
Seintr. Zul. Vinde.

Arac, weiß, à 160 d.,  
Cognac à 225 d.,  
Rum, westindischen, à 110 d.,  
Booncamp of Maagbitter à 50,  
100, 200 d.,  
Pirnaer Magenbitter à 40, 70,  
120 d.,  
Knauer's Kräuter-Magenbitter  
à 80 d.  
hält Lager  
Seintr. Zul. Vinde.

Ein alter, starker, noch brauchbarer einspänniger Wagen wird zu kaufen gesucht: Neusalzaerstraße 777 d.

Größere Parteen

### Zimmerspäne

sind wieder vorrätzig bei  
Friedr. Körbitz.

### Rohtabake,

größte Auswahl, billigste Preise. Preisliste gratis, Muster gegen Nachnahme.

Oscar Jodisch,

Leipzig, kleine Fleischergasse 18.

### Mohrstühle.

Große Auswahl in allen Holzarten. Erniedrigte Preise.

### Möbelmagazin

Gewandhaus 1. Etage.

### Gartenmöbel

empfehl billigst

E. Schiersand,

Goschwitz No. 699.

### Herrmann Ramoth,

86, Reichenstraße 86,

empfehl sein reichhaltiges Schuh- und Stiefel-Lager dem hochgeehrten Publicum zur geneigten Beachtung.

Herren-Oberhemden,  
Herren-Nachthemden,  
Hemden-Einsätze

von 30 Pf. an,

Damen-Hemden,

Chemisettes,

Manschetten,

Kragen,

Shlipse,

Cravaten

empfehl zu billigsten Preisen die

### Wäsche-Fabrik

von

**A. Rietschler,**

innere Lauenstrasse.

Hemden für Herren u. Damen werden solid u. gut passend nach den neuesten Schnitten angefertigt.

### Sandschube

in Glacé, Waschleder, Seide und Zwirn  
empfehl C. G. Stange, Reichenstr.

### Unter-Jäckchen

für Herren u. Damen

in

Seide, Wolle und Filz

empfehl in vorzüglicher Qualität  
Moritz Schanze.

# Grosses Lager

von Nähmaschinen aller Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Preise billig. Bahlungserleichterung. Unterricht gratis. Maschinengarn und Maschinenöl.

Bautzen.

Heinrich Preu & Co.



**J. F. A. Borrmann,**  
Speditions-Geschäft,  
Freiberg i/S. (H 3707 bb)

### Gehöröl,

die Taubheit heilend, wenn sie nicht angeboren, à Fl. 180 und 120 ð. in Commission bei **Seinr. Zul. Linde.**

**Liebig's Fleischextract**  
in kleinen Büchsen à 150 ð. erhielt wieder **Seinr. Zul. Linde.**

**Bengalisches Feuer,**  
grün, roth, weiß brennend, in extra großen Patronen kam frisch an bei **Seinr. Zul. Linde.**

**Babbi's giftfreies Fliegenwasser** à Fl. 16 ð.,  
**Fliegenleim** à 10, 13, 25 ð.,  
**Fliegenpulver** à 12 ð., 3 St. 30 ð.,

**Wanzenod** à 40, 50, 60, 100 ð.,

**Wanzenseife** à 25 u. 30 ð.,  
**Insectenpulver** à 10, 25, 30, 50 ð.

hält stets vorräthig **Seinr. Zul. Linde.**

**G. A. Dietrich,**  
**Wein-Handlung,**

**Bautzen,**  
gegenüber dem Theater.

Reichhalt. Lager. Beste Bedienung.  
Prima amerik. Schweineschmalz,  
Speck, geräuchert,  
empfiehlt **H. Kulisch.**

### Blumenkohl,

ausländischen, empfing und empfiehlt billigt **G. Volk, Fleischmarkt 348.**

**Pa. Schweizer-Käse,**  
**Limburger-Käse,**  
**ff. Speise-Senf,** in Büchsen und ausgewogen,  
**ff. Provencer-Öel,** in Flaschen und ausgewogen,  
**Brabanter Sardellen,**  
**französische Capern,**  
**Matjes-Seringe,**  
**Maccaroni,** deutsche u. italienische,  
**Sago, div. Nudeln,**  
**Weis, Gränpchen** zc.

empfiehlt billigt **Richard Müller,**  
Reichenstraße.

### Goldfische,

echte Eau de Cologne, Alabasterwaaren, Bilderbücher in allen Größen, Copirbücher und Copirblätter, Damentaschen und Gürteltäschchen, Feuerwerkskörper und bengalische Flammen, Linten aller Art, Gummiunterlagen, Weisringe, Klappern, Bälle, Spielarten, deutsch und franz., Handtuchhalter, Rauchservice, Gelegenheitsgeschenke, Briefbeschwerer, Haarbürstchen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Schreibmappen und -Unterlagen, Schiefertafeln, ff. u. ordin., Kinderspiele, Papierlaternen, Schneidertreide, Zeichenutenstiften, Wäschetabellen, Aufschachtel bei **W. Weiser, Korngasse.**

Alle Sorten **Petschaste, Stempel** mit Namen u. Firma à Stück 4 Mark, selbstfärbende à Stück 8 Mark, **Wistitenkarten** 100 Stück 1 Mark bei **W. Weiser.**

### Loose

der Meißener Industrie-Ausstellung und der Neukircher Leinwand-Industrie empfiehlt **W. Weiser.**

### Geschlechts-

u. Hautkrankh jeder Art, **Schuppilits,** selbst b. bösen Folgen oberfl. Heilung, Pollutionen, Geschlechtschwäche, Folgen der Onanie, **Frauenkrankheiten,** Weisfluß, Blutarmuth zc. beseitigt durch sein besond., dem Körper dienl. Curverfahren gründlich u. discret, auch brieflich, **Dir. Schneider,** Görlitz, Langenstraße 29a, vom 1. Juli Berlinerstraße 7, 1. Etage.

**Eine Chamottewaarenfabrik**  
wünscht einer Vertrauensperson den Verkauf ihrer Fabricate

event. auch Lager in der betreffenden Stadt zu übertragen.

Offerten nebst Bedingungen zc. beliebe man unter Chiffre **D. C. 902** an den „Invalidentau“, Dresden, gelangen zu lassen.

Soeben erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Der Geschäftsgeist,**  
sein Ursprung, Wesen und Ziel.

Vortrag,  
gehalten im Gewerbeverein zu Tübingen von

**Ferdinand Hoch.**

Commissions-Verlag von **Franz Fues** (F. Fues'sche Buchhandlung) in Tübingen, Preis 60 ð.

Wie ein Alp drückt auf jeden in das Geschäftsleben nur halbwegs Eingeweihten das Gefühl, daß im Großen und Ganzen uns Deutschen der Geschäftsgeist abgeht.

Die wirthschaftliche Kriftis hat eine Fluth von Schriften erzeugt, allein noch keine hat diesen Mißstand eingehend geschildert und doch ist er der wundeste Fleck an unserer trostlosen Geschäftslage.

Das Erscheinen der obigen Broschüre verdient daher um so größere Berücksichtigung, als der Verfasser das Thema auf eine ebenso originelle, als belehrende Weise behandelt hat.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes berechtigt wohl zu der Annahme, daß die ganze Geschäftswelt die Broschüre mit Freuden begrüßen wird; jedoch auch für andere Lebenskreise bietet ihr Inhalt ein nicht minder großes Interesse.

### Wer Lampert's Pflaster,

das berühmte Wund-, Heil-, Zug- und Fluß-Pflaster (bestes Magen-Pflaster), zuerst bereitet von Herrn

### J. A. LAMPERT

kaufen will, der beachte genau, daß jede Schachtel mit beigedrucktem Fabrikstempel und der grünen Gebrauchsanweisung versehen ist.

Ohne diesen Stempel ist das Pflaster nicht ächt.

à 25 und 50 Pfennige zu beziehen durch die **Apotheken** in Bautzen, Bernstadt, Elstra, Ebersbach, Großschönau, Großröhrsdorf, Königswartha, Neusalza, Ostritz, Schirgiswalda u. s. w.

Nach ärztlicher Vorschrift verbesserte

### Ricinusölpomade

in Büchsen zu 50 Pf. bei **Carl Pescheck, Coiffeur.**

## Hamburg-amerikan. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York

Säure anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:  
**Pommerania** 12. Juli, **Wieland** 2. Aug.,  
**Suevia** 19. Juli, **Frisia** 9. Aug.,  
**Hammonia** 26. Juli, **Cimbria** 16. Aug.,  
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise:

I. Kajüte A 500, II. Kajüte A 300, Zwischendeck A 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG.**  
(Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg.**)

## Gesangfest in Zittau am 16. u. 17. Juli,

ausgeführt von

**1500 Sängern** des Oberlaus. Sängerbundes

und von Vereinen aus

**Görlitz, Reichenberg, Warnsdorf und B.-Bwickau.**

**Sonntag, den 16. Juli,** Vormittags: Einzug der Sänger. — Probe.  
Nachm. 3 Uhr: Festzug nach der Weinau.  
4 - Concert, ausgeführt von 1500 Sängern auf der Körnerwiese in der Weinau.  
7 - Sängers-Commerc in der Weinau. Instrumental-Concert von mehreren Mitgliedern.

**Montag, den 17. Juli,** Vormittags: Sängersfahrt auf den Dybin.  
Nachmittags: Concert auf dem Dybin, ausgeführt in der Kirchruine von 1500 Sängern. Einzelvorträge. Instrumentalmusik.

Entrée in der Weinau: Festplatz 50 ð., außerhalb des Festplatzes 10 ð.  
Entrée auf dem Dybin: 30 ð.

Am Abend des zweiten Festtages: Extrazug nach Löbau 10 Uhr 15 Min. Die schönen Parkanlagen der Weinau, wie die bekannte romantische Lage des Dybin gewähren allen Festtheilnehmern einen angenehmen Aufenthalt und die Massengesänge, ausgeführt von 1500 Personen, versprechen einen seltenen Genuß.

(H. 3267 b. m.)

Das Fest-Comité.

# Extrafahrt nach Tirol, Salzburg und der Schweiz

mit Anschluss an billige Rundfahrten nach dem Berner Oberland, den Schweizer See'n, Rigi und Westschweiz, sowie nach Wien, Steyermark und Südtirol, über den Brennerpass nach Italien (Gardasee, Mailand, Venedig, Triest etc.)

findet am 24. Juli statt. Billets 4 resp. 5 Wochen gültig. Ungewöhnlich billige

## Billet-Preise

für hin und zurück:

ab Dresden:	II. Cl.	III. Cl.
nach München	50 A	36 A
" Kufstein oder Salzburg	56 A	42 A
" Lindau	60 A	44 A

Nur die Hinreise ist gemeinschaftlich; ab München, Kufstein Salzburg oder Lindau kann jeder Theilnehmer reisen, wie es ihm beliebt; auch die Rückreise steht an jedem beliebigen Tage frei.

Ausführliches Programm à 80 Pf. franco gegen franco. (nach auswärts gegen Briefmarken) durch: **Eduard Geucke in Dresden.**

## Gustav-Adolph-Stiftung.

Behufs Beschlussfassung über Verwendung der im Bauzner Zweigverein gesammelten Jahresbeiträge, sowie Behufs Erwählung der Abgeordneten für die Jahresversammlung unseres Hauptvereins wird nächste

**Mittwoch, den 12. Juli c., Nachmittags 4 Uhr** im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses eine Sitzung des Vorstandes des hiesigen Zweigvereins stattfinden.

Zur Theilnahme an der Verhandlung werden nach § 9 der Statuten die Vorstände der Ortsvereine, auch alle Vereinsmitglieder andurch eingeladen. Bauzen, am 8. Juli 1876.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.  
Kirchenrath Lic. Schmidt, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

Der Vorstand der Societät zu Bauzen besteht zufolge der in der Generalversammlung am 19. Juni d. J. erfolgten Wahl dormalen aus den 5 Unterzeichneten, was nach § 6 des Grundgesetzes zur Legitimation des Vorstandes mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Vertretung durch 3 Mitglieder desselben für die Genossenschaft volle Geltung hat.  
Bauzen, den 1. Juli 1876.

Der Vorstand der Societät.  
Dr. Schubart. Gerichtsrath Hellig. Altem.  
Dr. Wengler. Seydemann.

## G. Joachim, Atelier

für schmerzlos. Eins. künstl. Zähne mit, auch ohne Saugkammer, Zahnoperation, Plombiren etc. Inner Lauenstraße 120 bei Herrn Bäckerstr. Klingst, 1. Etage.

Nachdem ich von dem geehrten Stadtrathe allhier zur Betreibung von Agenturgeschäften Concession erhalten habe, empfehle ich mich dem sehr geschätzten hiesigen und auswärtigen Publicum zur Vermittelung von Kauf-, Tausch-, Mieth- und Geldgeschäften, Anfertigung allerhand Urkunden, Vormundschaftsrechnungen und Nachlassverzeichnissen unter Versicherung pünktlicher und gewissenhafter Ausführung.  
Bauzen, den 3. Juli 1876. **Robert Hübel, Geschäftsagent,** äußere Lauenstraße No. 793, 2 Treppen.

## Bienenzüchterverein im Erbgericht zu Uhnst a T.

den 9. Juli Nachmittags Punkt 5 Uhr. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

## Garten-Concert

Sonntag, den 9. Juli (Anfang Nachmittags 4 Uhr), wozu ergebenst einlabet **Wasserkretscham.**

Nach dem Concert Ballmusik.



## Mallini's transportables Theater

Auf dem Schießplatz.

Heute, Sonnabend: Zwei große Vorstellungen. (2. Cyclus, neues Programm.) Anfang 6 und 9 Uhr Abends. Besonders zu bemerken: Mallini's Enthauptung. Die geheimnißvolle Gärtnerin. Eine Scene aus des Clavenlebens, oder: Die Verbannte im Saal. Die Concurrrenz auf 20 Trommeln. Wunder der Optik u. s. w.

Heute Nachmittag von 5 bis 7 Uhr: Große Extra-Vorstellung für sämtliche Schüler und Schülerinnen mit ganz ermäßigten Eintrittspreisen, und zwar: Sperrsitze 50 s., 1. Pl. 30 s., 2. Pl. 20 s. und Galerie 10 s. Zu dieser Extra-Vorstellung haben auch Erwachsene zu den gewöhnlichen Cassapreisen Zutritt.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an Vorstellungen!

## Militärverein zu Bauzen.

Versammlung Sonnabend, den 8. Juli, Abends 7/8 Uhr, im Vereinslocale. Der Vorstand.

## Jünglingsverein,

Burglehn No. 286, in der „Herberge zur Heimath“, 1 Treppe. Geöffnet an Wochentagen Abends 7 Uhr, an Sonn- und Festtagen von früh 9 Uhr an. Sonntag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr: Aufnahme.

## Vorläufige Anzeige.

Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, dem geehrten Publicum die Mittheilung zu machen, daß der schon früher angekündigte Tanzunterricht mit 28. August seinen Anfang nimmt und bittet um rechtzeitige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll **Elise Schellenberg,** geb. Lepitre.

Heute, Sonnabend, von früh 8 Uhr an empfehle frische Grützwurst, frische Bratwurst, gewiegtes Rindfleisch und Schweinefleisch; auch ist schöne Schweinecarbonade zu haben.

**Herrmann Müller,** Reichenstraße, Wurstgeschäft.

## Schützenhaus.

Sonnabend **Huhn mit Potage.** F. Lasse.

## Achtung!

Sonntag, den 9. Juli, ladet zur Regelschub-Einweihung freundlichst ein **Carl Taffelt in Pommitz.**

Tanzmusik in Großpostwitz Sonntag, den 9. Juli, wozu freundlichst einlabet **Grubl.**

## Militärmusik

Sonntag, den 9. Juli, im Gasthof zu den 3 Sternen.

## Callenberg.

Sonntag, den 9. Juli, Tanzmusik, wozu freundlichst einlabet **G. Stahr.**

## Gasthaus zu den 2 Linden.

Sonntag Dresdener Käsefäulchen und ff. Kaffee, sowie musikalische Unterhaltung. Freundlichst ladet ein **H. Franke.**

## Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung jetzt im Hause des Herrn **Bäckermeister Schröder, Schüllergasse,** Eingang Fleischergasse, befindet. Um gefl. Beachtung bittet **Miethfrau Semig.**

Schüllergasse 5 sind 2 heizbare Zimmer nebst Zubehör im Ganzen oder einzeln zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten: äußere Lauenstr. No. 796, 2 Treppen.

Eine Stube mit Kammer, Küche und Vorsaal ist an eine einzelne Person zu vermieten: **Taschenberg No. 449.**

Eine elegant möblirte Stube mit Altoven ist sofort oder zum 1. August zu vermieten: **Reichenstraße No. 70, 2 Treppen,** vornheraus. Näheres ist in der Wohnung selbst zu erfahren.

## Zum 1. August wird ein Familien-Logis

zu miethen gesucht. Adressen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Brenner und Maurer, der auch mit Maschinerie gearbeitet hat, sucht Stellung. Näheres unterm Schloß 20.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird bei gutem Lohn nach auswärts gesucht. Zu erfahren bei **Schuhmachermstr. Richter, Steinstraße No. 574, 1 Treppe.**

Ein Mädchen zur Aufwartung für den Nachmittag wird gesucht von **Conditor Grobmann.**

Ein Schlüssel wurde von der Stadt bis an den Casernenbau oder von da nach der Burker Straße verloren. Der Finder erhält in der Exped. d. Bl. eine Belohnung.

## Entlaufen

ist am 5. d. M. in der Gegend von Rascha ein junger, brauner Sühnerhund, welcher auf den Namen „**Minrod**“ hört. Der Ueberbringer desselben erhält im Hotel zur Krone hier eine Belohnung.

Ein schwarzer B u d e l (Stuh) ist in Rascha No. 13 bei Postwitz zugelaufen und gegen Erstattung der Futterkosten und Infertionsgebühren daselbst bis 13. Juli abzuholen, nach letzterem Tage er verkauft wird.

Allen den geehrten Herren Gehern des Wilthen-Bauzener u. Südbaus. Staats-eisenbahnbaues für die so reichlich mir gespendeten Geldgeschenke anlässlich des am 25. Juni a. c. in Kirschau erlittenen Brandunglückes hierdurch den aufrichtigsten und herzlichsten Dank. **Wilthen, den 6. Juli 1876.** **August Schäfer, Schachtmeister.**

## Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Hr. Herm. Mittag u. Fr. Aurelie Thomas in Gauditz. — Hr. Louis Kühn in Schmölln u. Fr. Ernestine Rauschenbach in Böhra. — Hr. Stadtcassirer Mr. Gult in Riesa u. Fr. Alma Brause in Röhra.

Getraut: Hr. Emil Würker mit Fr. Helene Rudolph in Rappel b. Chemnitz.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Bruno Schmeißer in Oßernbau; Hr. Gustav Maschel in Jittau; Hr. Herm. Köhner in Thierbach bei Bemig.

Getorben: Hr. P. emer. C. F. Uhlmann in Bschopau.